52. Dienstag, den 3. März 1868. 52.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 1. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Rechnungs-Rath Hesse, Vorsteher des Central-Bureaus im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; desgleichen dem Regierungs-Rathe Schlott zu Königsberg den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath; so wie dem Sanitätsrath Dr. v. Guerard in Elberfeld den Charakter als Geheimer Sanitätsrath; ferner den Bergwerks-Direktoren von Roenne und Pfaehler, und dem Berg-Inspektor, Berg-Assessor Follenius zu Saarbrücken den Charakter als Berg-Rath; und dem praktischen Arzt rc. Dr. Langenbeck zu Großen-Schnehen, Provinz Hannover, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 1. März, Morgens. Die „Debatte“ erfährt aus Konstantinopel, daß eine Cirkulardepesche der Pforte die fortgesetzte Unterstützung des kretensischen Aufstandes von Außen her konstatirt. Die Pforte beklagt es, daß in Folge hiervon die Mission des Großveziers, welche die vollständige Pacifizirung der Insel bezweckte, nur einen unvollständigen Erfolg gehabt habe.

London, 29. Februar, Abends. Die Beeidigung der neu ernannten Minister hat heute stattgefunden. — Ein in Sligo (Irland) anhängiges Gerichtsverfahren gegen den Fenier Nagle hat vertagt werden müssen, weil preußische, als Zeugen vorgeladene Matrosen, nicht erschienen waren.

London, 1. März, Morgens. Dem „Observer“ wird aus St. Thomas gemeldet, daß noch immer häufige leichte Erdstöße eintreten. Vereinzelt seien Fälle von gelbem Fieber und Cholera vorgekommen. Letztere habe sich auch in Havanna gezeigt.

Paris, 1. März, Abends. „Patrie“ und „Etendard“ dementiren die von auswärtigen Blättern gebrachten Korrespondenzen aus Paris über Demonstrationen und in Folge derselben stattgehabten Verhaftungen gelegentlich der Vorfälle in der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 24. d.

„France“ meldet, daß gestern zwischen dem Marquis de Moustier und dem Baron Budberg eine lange Unterredung stattgefunden, und versichert, daß der letztere seit seiner Zurückkunft in Unterredungen mit mehreren diplomatischen Persönlichkeiten gegen jeden Zweifel an der Aufrichtigkeit der friedlichen Gesinnungen Rußlands energisch protestirt und versichert habe, seine Regierung sei fest entschlossen, sich in der Auffassung der Frage bezüglich der Lage der Christen im Orient von der der anderen Kabinette nicht zu trennen.

Haag, 29. Februar, Nachmitt. Die Abgeordnetenkammer erklärte heute sämmtliche Wahlen für gültig. — Die Interpellation Thorbecke's über die letzte Auflösung der Kammer kommt am nächsten Montag zur Verhandlung.

Florenz, 29. Februar, Abends. Der Bericht der von der Deputirtenkammer zur Berathung des Mahlsteuergesetzes niedergesetzten Kommission ist heute veröffentlicht worden. Der Gesetzentwurf enthält nach Amendirung der Kommission 39 Paragraphen. Die Mahlsteuer soll 2 Frks. für den Centner von allen durch das Mahlen von Weizen und Reis erzeugten Produkten betragen, während die Steuer für alle anderen Getreidearten, sowie für trockene Gemüse und Kastanien auf 1 Fr. pro Centner festgesetzt wird. Zu diesen Steuern soll für das vom Auslande bezogene Mehl noch der Eingangszoll hinzutreten, während für den Export nach dem Auslande die erlegte Steuer abzüglich 10 Prozent zurückvergütet werden soll. Artikel 28 des Gesetzentwurfs bestimmt, daß das Gesetz am 1. Januar 1869 in Kraft treten solle. Von demselben Termine ab sollen die Bestimmungen des Artikels 5 des Dekrets vom Juni 1866 auch auf diejenigen Rententitel angewendet werden, welche aus Obligationen der öffentlichen Staatsschuld entspringen.

Florenz, 1. März, Nachmitt. Die Mitglieder der Linken der Deputirtenkammer haben mehrere Zusammenkünfte gehabt, um sich über die bevorstehende Berathung der Finanzgesetze in Einvernehmen zu setzen. Zu gleichem Zwecke sind die Mitglieder des linken Centrums zusammengetreten.

Turin, 1. März. Die Prinzessin von Cisterna, Mutter der Herzogin von Aosta, ist heute früh gestorben.

Stockholm, 29. Februar Abends. Die zweite Kammer hat sich heute mit 100 gegen 69 Stimmen für die Beibehaltung der Todesstrafe ausgesprochen.

Dunkle Gerüchte.

Die freilich noch höchst unbestimmten Nachrichten aus dem südlichen Deutschland werden unsere Leser leicht den Schlüssel dafür finden lassen, warum trotz aller Versicherungen von östreichischer Seite, daß die Erklärungen des Herrn v. Beust nach den Vorgängen in Hietzing am Berliner Hofe vollständig befriedigt hätten und die Beziehungen zwischen beiden Höfen wieder vortrefflich wären, in der offiziösen Presse unserer Hauptstadt sich ein so starkes Mißtrauen gegen den östreichischen Premier äußert. Offenbar hat man in Berlin guten Grund zu glauben, daß derselbe mit Absichten umgeht, die, wenn nicht eine Gefahr, doch eine Bedrohung für Preußen enthalten. Es kreuzten sich schon seit einigen Wochen Andeutungen, Oestreich werde nunmehr auf die Erfüllung des Art. IV. des Prager Friedens zurückkommen. Jetzt, wo das Ergebniß der Zollparlamentswahlen übersehen und als ein günstiges genommen wird, treten diese Andeutungen mit größerer Bestimmtheit auf. So schreibt man der Wiener „Debatte“ aus München: „Der lehrreiche Ausfall der Zollparlamentswahl in Baden, zusammengehalten mit dem Ergebnisse der bayerischen und mit den Erwartungen, welche man bezüglich der Wahl in Württemberg hegt, könnte leicht eine bestimmter ausgesprochene Haltung unserer Regierung in der deutschen Frage im Gefolge haben. Man will in unterrichteten Kreisen Andeutungen dafür haben, daß das Ministerium nunmehr entschlossen sei, seinem Programme eine faßbare Gestalt zu geben, und daß es vielleicht den Zeitpunkt für geeignet erachten könnte, sich mit den übrigen Süddeutschen Regierungen Betreffs der Ausführung des vierten Artikels des Prager Friedens in Benehmen zu setzen. Die Zukunft wird lehren, ob wir wirklich schon so viel „hoffen“ dürfen.“

Deutlicher tritt dieselbe Angelegenheit schon in einer Münchener Zuschrift an die „Köln. Ztg.“ auf, in der es heißt: „Eine Menge Gerüchte sind im Umlaufe über Verhandlungen, welche die bayrische Regierung neuerdings wieder mit den Süddeutschen Regierungen über den Abschluß eines Bündnisses aufgenommen hat. Es handelt sich dabei um die Gründung eines Südbundes, welcher bisher sowohl in Würtemberg als auch in Baden amtlich für unausführbar bezeichnet worden ist. Daß das neue bayrische Bundesprojekt bereits im Detail vorliegt und über die Grundlagen für dasselbe die Verhandlungen schweben, läßt sich aus einzelnen Mittheilungen erkennen. Bayern strebt nach einer hervorragenden Stellung unter den Süddeutschen Regierungen. Nach den mir gewordenen Andeutungen scheint die bayrische Regierung diejenigen Prärogative für sich in Anspruch zu nehmen, welche derselben von Preußen im Juni 1866 zugestanden wurden. Bekanntlich lehnte die bayrische Regierung damals die preußischen Propositionen ab.“

Eine am vorigen Sonntage stattgehabte Zusammenkunft des bayrischen Premierministers, Fürsten von Hohenlohe mit dem würtembergischen Minister von Varnbühler hat nicht verfehlen können, den Gerüchten eine noch festere Unterlage zu geben.

Wenn es sich bestätigt, daß Baron Beust die Triebfeder der diesfälligen Bemühungen ist, so würde sich mit ihnen leicht die eigenthümlicher Weise damit zusammenfallende Mission des Prinzen Napoleon nach Deutschland in inneren Zusammenhang bringen lassen. Unverkennbar ist es eine werthlose Kombination, welche den Prinzen nur deshalb reisen läßt, um den Preßdebatten im Senate fern zu sein. Dieser Umstand würde keineswegs den Besuch deutscher Höfe erklären. Es ist wohl zu erwägen, daß es die „Liberté“, das Organ des zu dem Prinzen in Beziehungen stehenden Herrn v. Girardin, ist, das von einer Mission an den Berliner Hof spricht. Die „Patrie“, welche die Mission des Prinzen auch am 29. Februar noch in Abrede stellt, hat schwerlich die Aufgabe, das Publikum aufzuklären. Es wird andererseits von einem sehr positiven Auftrage des Prinzen gesprochen.

Er soll die guten Beziehungen, welche seit Monaten zwischen Preußen und Frankreich bestehen und auf welche auch der neueste „Moniteur“ aus Anlaß der preußischen Thronrede hinweist, befestigen. Eine Mission in anderem Sinne würde der Kaiser einer ihm so nahe stehenden Persönlichkeit nicht geben. Frankreich will sich, heißt es, von preußischer Seite einer wohlwollenden Neutralität versichern, wenn es zu einem Konflikt mit Rußland kommt, den Louis Napoleon früher oder später wird aufnehmen müssen. Das Tuilerien-Kabinet sei, heißt es weiter, entschlossen, die jetzige Situation zu benutzen, um seinen gesunkenen Einfluß im Orient eben so zu heben, wie es ihn im Westen durch den Luxemburger Streit und durch die Aufrechterhaltung des Papstes erneut zu haben glaubt.

Mehrseitig wird konstatirt, das französische Kabinet habe eine Note an den Hof in St. Petersburg abgehen lassen. Der französische Prinz soll, so scheint es, die Situation benutzen, um Preußen die Verfolgung seiner Absichten jenseits des Mains jetzt durch ein positives Zugeständniß erkaufen zu lassen. Hoffentlich ist der Kaufpreis ein nicht zu hoher.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 1. März. Es muß auffallen, daß gerade jetzt, wo die Wahlen zum Zollparlament in Süddeutschland theils eben beendet sind, theils wie in Württemberg und Hessen, nahe bevorstehen, in der Presse wieder die Bildung einer Konföderation der Donauuferstaaten angeregt wird. Es ist darin offenbar eine Politik in dem Sinne erkennbar, durch die Herstellung eines Bundes zwischen Oestreich, Bayern und Württemberg die Entwickelung des deutschen Nationalstaates zu erschweren, ein Plan, der mit der Idee zusammenhängt, welche der östreichische Reichskanzler zu öfteren Malen in der Presse hat erörtern lassen. Officiöse östreichische Korrespondenten haben wiederholt von der Herstellung militärischer und volkswirthschaftlicher Zonen gesprochen, bei der eine Präponderanz Oestreichs zu Tage treten würde. Eine dieser Zonen sollte aus den Süddeutschen Staaten gebildet werden, die dann mit dem cisleithanischen Oestreich in eine innige Verbindung zu treten hätten. Es handelt sich also um nichts Geringeres, als um die Bildung einer mitteleuropäischen Trias, und zwar im Gegensatze zum Norddeutschen Bunde. Vorläufig freilich wird diese Idee nur in einzelnen Korrespondenzen empfohlen; es dürfte aber angezeigt sein, auf dieselbe von vornherein den Blick gerichtet zu halten. — In den für das Landesökonomie-Kollegium vorbereiteten Vorlagen, betreffend Maßregeln zur Förderung des Realkredits, ist ausgesprochen, daß durch die Aufhebung der Zinsbeschränkung für den Hypothekenverkehr eine neue Veranlassung geboten sei, die zur Förderung des Realkredits geeigneten Maßregeln scharf ins Auge zu fassen. Es wird eine Aeußerung des Kollegiums darüber verlangt, welche Vorschläge dasselbe in dieser Beziehung, abgesehen von der Verbesserung der Hypotheken- und Subhastations-Ordnung in den sechs östlichen Provinzen der Monarchie zu machen habe, und ob insbesondere die Einrichtung einer Centralhypothekenbank unter staatlicher Leitung, mit Zweiganstalten in allen Provinzen, nach Analogie der preußischen Bank für Personalkredit, als ein Fortschritt gegenüber dem jetzigen System vom provinziellen Pfandbriefinstitut zu betrachten sein würde.

Meine Mittheilungen über die Rinderpest im vorigen Jahre kann ich heute noch ergänzen, und zwar nach Berichten über den Ausbruch derselben in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Erfurt. Nach dem erstgenannten Bezirk kam die Pest aus Holland, wurde aber auf ein geringes Terrain beschränkt. Es wurden nur 6 Ortschaften betroffen und in ihnen 9 Gehöfte. Die Zahl der gefallenen und getödteten Thiere betrug 113. Im Regierungsbezirk Erfurt litten nur 2 Ortschaften und in ihnen 2 Gehöfte unter der Seuche. Es fielen oder wurden getödtet zehn Stück Rindvieh. Die Entschädigungssumme betrug im Regierungsbezirk Düsseldorf 7257 Thaler, im Regierungsbezirk Erfurt 394 Thaler.

— Die „Spenersche Zeitung“, der wir die Nachricht von dem Rücktritte des Wirklichen Geheimen Raths v. Olfers entnommen hatten, schreibt heute: Die Genesung des Herrn v. Olfers, General-Direktors der kgl. Museen, macht von Tag zu Tage so erhebliche Fortschritte, daß seine völlige Wiederherstellung binnen kurzer Zeit zu erwarten steht. Dies zur Berichtigung der Nachricht, Herr v. Olfers habe wegen vorgerückten Alters um Enthebung von seinem Amte nachgesucht.

— Die aus der „Berliner Börsen-Zeitung“ in mehrere Blätter übergegangene Nachricht, daß der Decernent in Versicherungs-Angelegenheiten, Geh. Ober-Regierungsrath Noah, im Ministerium des Innern aus Gesundheitsrücksichten seinen [illegible] habe, wird der „Kreuzztg.“ als völlig grundlos bezeichnet, mit dem Bemerken, daß das Befinden desselben zu einem solchen Schritte durchaus keinen Anlaß gebe.

— Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet die Mittheilung der „Allg. Ztg.“ über eine in Berlin zu errichtende päpstliche Nunciatur als erdichtet; die Errichtung einer päpstlichen Nunciatur in Berlin sei in Rom gar nicht zur Sprache gekommen. Die „Kreuzzeitung“ fügt jedoch hinzu: „Daß der Papst, wie jeder andere Souverän, das Recht hätte, sich durch einen besonderen Gesandten an fremden Höfen vertreten zu lassen, ist nebenbei selbstverständlich.“

— Ueber die Finanzen des Exkönigs Georgs schreibt die „Frankf. Ztg.“: Unter den hannoverschen Staatsfonds, welche König Georg V. nach London flüchtete, war der hannoversche Domanial-Ablösungs-Fonds mit mehr als 20 Millionen der bedeutendste; in demselben befanden sich etwas mehr als 2 Millionen in baarem Gelde. Als der Vertrag zwischen der preußischen Regierung und König Georg, betreffend die Entschädigung von 16 Millionen, abgeschlossen wurde, verpflichtete sich der König, den Domanial-Ablösungs-Fonds, so weit er in Staats- und anderen Papieren bestand, zurückzugeben; freilich konnte er die Papiere, die die preußische Regierung nicht anerkannte und als ihr Eigenthum in Anspruch nahm, nicht verkaufen. Dagegen verweigerte er mit der größten Entschiedenheit die Herausgabe des baaren Geldes. Im Interesse der Agnaten, welchen die Entschädigung der 16 Millionen gesichert bleiben soll, wurde nun bestimmt, daß die 2 Millionen von den 16 Millionen nicht abgerechnet, sondern die letzteren unverkürzt in preußischen Staatspapieren der vertragsmäßig einzusetzenden Kuratel überwiesen werden sollten; dagegen sollte König Georg V. von diesen 16 Millionen so lange keine Zinsen empfangen, bis aus denselben dem Domanial-Ablösungs-Fonds die diesem entzogenen 2¼ Millionen erstattet sein werden. Darnach ist bisher auch verfahren worden. Wenn nun auch die Verzinsung der 16 Millionen von Mitte 1866 ab erfolgen soll, so sind doch durch die aufgelaufenen Zinsen nur etwa 1,200,000 Thlr. in den hannoverschen Domanial-Ablösungs-Fonds zurückgezahlt und es werden die Zinsen deshalb noch etwa 1¼ Jahr einbehalten werden müssen.

Unter diesen Umständen war mit der oft in öffentlichen Zeitungen ausgesprochenen Drohung, die Einkünfte der 16 Millionen der welfischen Agitationen gegen Preußen wegen mit Beschlag zu belegen und einzubehalten, stets sehr wenig gesagt; für die nächste Zeit ist thatsächlich nichts vorhanden, was mit Beschlag belegt werden könnte, außer dem Kapital selbst. Bei dieser Gelegenheit will ich noch erwähnen, daß König Georg vor mehr als einem Jahre, als er sich in Hietzing niederließ, einschließlich der erwähnten 2¼ Millionen etwa 7 Millionen Thaler zur Verfügung gehabt haben soll, von denen indeß jetzt, wie erzählt wird, ein ziemlich hoher Betrag bereits absorbirt sein wird. An Geldmangel leidet er dessenungeachtet nicht. Er hat ja noch die Silberkammer, die Juwelen und vieles andere, und außerdem, was bis jetzt öffentlich nicht bekannt geworden war, hannoversche, jetzt preußische Staatspapiere im Betrage von mehr als 1,200,000 Thlr. die eine Forderung des Königs Georg an die hannoversche Staatskasse darstellen. Ob diese Forderung gerechtfertigt war, weiß ich nicht; unsere Regierung muß sie aber doch wohl anerkannt haben, als sie den Vertrag mit König Georg abschloß. Warum wurde aber von ihr bisher weder in der Budget-Kommission noch im Abgeordnetenhause gesprochen? Die Regierungs-Kommissarien oder hannoverschen Abgeordneten glaubten keine Veranlassung zu haben, den Punkt zur Sprache zu bringen und die übrigen Mitglieder wußten von ihr nichts.

— In Hannover war dieser Tage die Kalenberg-Grubenhagensche Provinziallandschaft versammelt. Es wurde u. A. beschlossen, die uralte den Landschaften durch königliche Verordnung entzogene Befugniß, einen Theil der Räthe in das höchste Gericht zu wählen, für spätere Zeiten zu wahren. Nach der Sitzung speisten die bäuerlichen Abgeordneten zusammen; auf die Mittheilung Redecker's, daß Hannover besonders der Zustimmung der polnischen Abgeordneten seinen Provinzialfond zu danken habe, übersandten die Gäste Herrn Kantack dieses Telegramm: „Die zur Provinziallandschaft versammelten Bauern Hannovers sagen den braven Polen ihren herzlichen Dank für treue Hilfe bei Erringung des Provinzialfonds.“ Umgehend kam die Antwort: „Herzlichen Dank und freundlichen Gruß den zur Provinziallandschaft versammelten Hannoveranern. Unser Wahlspruch: Jedem sein Recht. Kantak.“

— Die Ausbildung zu Offizieren der badischen Armee soll fortan auf preußischen Militär-Unterrichtsanstalten erfolgen, für welchen Zweck die Kriegsschule zu Engers am Rhein, sowie die Artillerieschule zu Berlin bestimmt worden sind. Die Zulassung zu den betreffenden Schulen soll von den dieserhalb in Preußen geltenden Bestimmungen abhängig sein.

— Die Minister des Krieges und des Innern haben entschieden, daß die in ihrem Erlasse vom 9. August 1855 den evangelischen Predigtamts-Kandidaten bewilligte und durch den Erlaß vom 11. August 1864 verlängerte Vergünstigung, nach welcher diese Kandidaten während ihres Reserve- oder Landwehr-Verhältnisses bis zum Jahre 1869 zum Militärdienste nicht einzuziehen sind, seine Gültigkeit verloren hat, also aufgehoben ist, weil durch die Allerhöchste

Verordnung vom 5. September v. J. (§. 12 zu 9) über das Dienstverhältniß der Beurlaubten bestimmt wird, daß die der Reserve und Landwehr angehörigen Kandidaten der Theologie aus allem Militärverhältnisse zu entlassen sind, die evangelischen, sobald sie definitiv als Prediger angestellt werden, die katholischen Theologen, sobald sie die Priesterweihe erhalten haben.

— Die „Z. C." schreibt: Es wird hier vielfach, wie es scheint, nicht ganz ohne Tendenz, die Nachricht verbreitet, als ob der Militär-Fiskus noch bedeutende Getreide-Ankäufe an der hiesigen Getreide-Börse beabsichtige. Nach der von uns eingezogenen Information entbehrt diese Nachricht jeder Begründung. Im Gegentheil ist von Seiten der Militär-Verwaltung der Befehl ertheilt, wenn nicht ganz besonders günstige Konjunkturen eintreten, überhaupt erst nach der nächsten Ernte wieder zu kaufen.

— Aus der zu Ende vorigen Jahres durch Annahme einer patriotischen Schenkung neugegründeten „König-Wilhelm-Stiftung" soll während der diesjährigen Badesaison zum ersten Male fünf unbemittelten kranken Militärs aus dem Landwehr- resp. Reserveverhältniß auf die Dauer von vier Wochen eine kostenfreie Aufnahme im Kurhause zu Warmbrunn zu Theil werden.

— Im Hochsommer soll wieder eine Expedition nach Japan abgehen, mit deren Ausführung wahrscheinlich die Schraubenkorvette „Hertha" beauftragt werden wird.

— Der Unfall, der der Korvette „Vineta" in den japanischen Gewässern zugestoßen, wird wahrscheinlich bereits zum Gegenstand einer Untersuchung seitens der Marinebehörde des Norddeutschen Bundes gemacht worden sein. — Dem Vernehmen nach wird nach Eröffnung des Reichstages eine Interpellation an das Bundes-Präsidium Veranlassung bieten, über das Resultat der Untersuchung Auskunft zu ertheilen.

— Vor längerer Zeit schon ist auf einen Telegraphen-Apparat aufmerksam gemacht worden, für welchen dem damals in Köln stationirten Ober-Telegraphen-Inspektor Ludewig, jetzigem Telegraphen-Direktor in Dresden, ein Patent ertheilt worden war. Bei der ersten Ausführung bereits durften die Versuche als vollkommen gelungen betrachtet werden, wenngleich noch einige Mängel zu Tage traten, welche der Einführung in die Praxis entgegenstanden. Diese Mängel sind bei einer zweiten Ausführung in dem Atelier eines hiesigen vorzüglichen Mechanikers beseitigt worden, so daß der neue Apparat, ein Typendruck-Apparat, welcher die Depeschen auf der Empfangsstation gleich in gewöhnlichen Lettern gedruckt liefert, vor einigen Tagen der General-Telegraphen-Direktion vorgeführt werden konnte. Die ersten Versuche mit diesem verbesserten Apparate sind sofort so günstig ausgefallen, daß ihre Fortsetzung im praktischen Betriebe genehmigt wurde. Die Handhabung des neuen Apparates ist so einfach, daß ihn jeder Laie ohne Weiteres in Benutzung nehmen kann, und da außerdem seine Arbeit durch ein unverfälschtes, bleibendes Doku[illegible]rt wird, so wird er voraussichtlich nicht nur für die Staats-Telegraphie [illegible] und selbst für Privatzwecke als erwünschte Vervollkommnung betrachtet werden.

Breslau, 28. Februar. Heute Nachmittag 2½ Uhr verschied der Direktor des hiesigen katholischen Gymnasiums, Professor Dr. Wissowa. Der Verewigte war am 10. Mai 1797 in Breslau geboren.

Gumbinnen. — Dem Gutsbesitzer Reitenbach-Plicken sind unterm 20. Februar folgende sechs gleichlautende Dekrete zugegangen: „Dem Angeklagten zur Nachricht, daß mittelst Allerhöchster Amnestieordre vom 4. Dezember v. J. ihm die erkannte Strafe erlassen worden ist. Gumbinnen, 13. Februar 1868. Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung."

Kiel, 29. Februar. Nach den beim Oberkommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Schiff „Augusta" den 16. huj. auf Funchal Rhede (Madeira) angekommen und beabsichtigte, den 19. nach Barbados in See zu gehen.

Hannover, 28. Februar. Der „Hann. Cour." schreibt: Mehrere der in der Schweiz befindlich gewesenen hannöverschen Flüchtlinge sollen noch vor Kurzem von ihren Heimathsbehörden mit Heimathscheinen versehen sein. Es ist, dem Vernehmen nach, höheren Orts den Obrigkeiten eröffnet, daß an preußische Unterthanen, welche sich zu hochverrätherischen Zwecken oder doch in Verletzung ihrer Pflichten gegen das Vaterland im Auslande aufhalten, seitens der Behörden Dokumente nicht ertheilt werden dürfen, welche, wenn sie ihre Staatsangehörigkeit bekunden, ihnen die Fortsetzung des Aufenthalts im Auslande ermöglichen oder erleichtern. (Ueber die hannöversche Legion schreibt man dem „Schw. M." aus der bayrischen Pfalz unterm 22. Februar: Vor wenigen Tagen haben die verschiedenen Abtheilungen der hannöverschen Legion, welche seit Wochen in den längs der Bahn von Weißenburg bis Straßburg liegenden Städtchen und Dörfern hart an der deutschen Grenze in Privathäusern einquartiert worden, in Folge ministerieller Weisung sich in Bewegung gesetzt, um in der Gegend von Chalons-sur-Marne ihre Hoffnungen auszuträumen. In Weißenburg lagen gegen 500 Mann, meistens junge Leute aus besseren Ständen, die in Civilkleidern und grauen runden Filzhüten täglich Morgens vor dem Hagenauer Thore beim Verlesen versammelt zu sehen waren und daselbst ihren täglichen Sold mit 2½ Fr. ausbezahlt erhielten. Bei der silbernen Hochzeitsfeier des Königs Georg erhielten alle Mann je 3 Fr. Zulage.)

Der Nothstand in Ostpreußen.

— Am Mittwoch fand im kronprinzlichen Palais eine Sitzung des „Hülfsvereins für Ostpreußen" statt, welcher Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz präsidirte. Es hatten sich alle Diejenigen eingefunden, welche den ersten Aufruf unterschrieben hatten, etwa 30 Personen. Der Vorsitzende des Vereins, Frhr. v. Patow, erstattete einen eingehenden Bericht über Thätigkeit und Wirksamkeit des Vereins, aus welchem erhellte, daß derselbe bis jetzt ca. 200,000 Thlr. verwendet hat und täglich 4—5000 Thlr. verausgabt. Das System des Vereins, Arbeitsstellen zu errichten und für geleistete Arbeit mit Viktualien oder baarem Gelde zu bezahlen, hat sich vortrefflich bewährt. — Nach vorgenommenen Erhebungen beläuft sich der Saatbedarf der Provinz Preußen auf folgende Zahlen: 25,000 Scheffel Sommer-Roggen, 140,000 Scheffel Gerste, 370,000 Scheffel Hafer, 76,000 Scheffel Erbsen, 5400 Scheffel Bohnen, 4000 Scheffel Lupinen, 27,000 Scheffel Wicken, 5000 Centner Klee- und Gras-Saamen und endlich 1,000,000 Scheffel Kartoffeln.

— Eines der größten Newyorker Häuser, A. T. Stemart u. K., hat für die Nothleidenden in Ostpreußen 1000 Thlr. zahlen lassen. Der Werth der Gabe, die gegen eine Photographie mit Facsimile des Grafen Bismarck gewährt wurde, gewinnt noch durch den Umstand an Bedeutung, daß der Chef der Firma (nebenbei bemerkt, ein durch großartige Wohlthätigkeit ausgezeichneter Herr) in der Union auch als politisch hervorragender Mann gilt. Er war u. A. Präsident des in Newyork abgehaltenen Massen-Meeting, welches seinen persönlichen Freund, den General Grant, als Präsidentschafts-Kandidaten aufstellte, und seine Wohlthätigkeit konstatirt in der Art, wie sie dargebracht wurde, somit aufs Neue die Sympathieen, welche sich in maßgebenden Kreisen der Union für die Person des Grafen Bismarck und seine Politik kundgeben.

Bayern. München, 29. Februar Nachmittags. Die Abgeordnetenkammer hat mit 74 gegen 52 Stimmen den Antrag auf Vorlage eines Gesetzentwurfes betreffend die Einführung der obligatorischen Civilehe abgelehnt.

Sachsen. E Dresden, 28. Februar. Zuweilen schleichen sich Dinge von politischer Bedeutung in heterogene Verhältnisse ein. So gab eine vor wenigen Tagen hier stattgehabte vierte Säcularfeier des Todestages Guttenbergs (veranstaltet von der Druckergesellschaft Typographia) dem rühmlichst bekannten Dr. Döhn Anlaß zu einer politisch höchst interessanten Festrede. Redner führte etwa Folgendes aus: Die Typen des Johannes Guttenberg seien Waffen von segensreicherer Wirkung als die Waffen des Krieges. Aber freilich trage nur die 'freie Presse den Sieg dieser Geisteswaffen in sich. Hebe die freie Presse gewisse Uebelstände, so halte sie selbst stets das Gegengift dagegen bereit. Die Geschichte Frankreichs weise die ungeheure Macht der Presse nach. Die französische Presse habe die durch die sozialen Zustände herbeigeführten Revolutionen zum Durchbruch gebracht. Selbst Karl X. sei durch die Macht der Presse vertrieben worden. Wenn jetzt ein Napoleon die Presse knebele, so habe man dabei das tröstliche Gefühl, daß Regierungen, die auch vorher Gewalt brauchten, nie lange die freie Presse unterdrücken könnten. In höchst eigenthümlicher Weise habe Herr von Persigny, der Freund des Kaisers, die Zustände der französischen Presse denen der englischen gleichgestellt, und doch seien im letzten Jahre in der Zeit von 9 Monaten in Frankreich 33000 Frks. der Presse als Strafgelder abgenommen und 10 Redakteur in das Gefängniß gesetzt worden! Daß trotzdem die liberalen Journale Frankreichs eine weitere Verbreitung als die Regierungsorgane hätten, sei Beweis dafür, daß, sobald Napoleon mit der Presse in wirklichen Konflikt gelangen werde, der Anfang zu seinem Ende vorhanden sein würde! Möchte unser geliebtes Deutschland, so schloß der Redner, vor den Schrecken einer Revolution bewahrt bleiben; möchte eine freie Presse als bester Damm dagegen geschaffen und immer bedacht werden, daß Unterdrückung der Preßfreiheit das furchtbare Meer der öffentlichen Meinung entfesselt, welches, Throne und Altäre stürzend, in bewegter Zeit über alles Lebende dahinbraust!

Sächsische Herzogth. Weimar, 29. Februar Mittags. Der Landtag beschloß in seiner heutigen Sitzung die auf den Bestimmungen des ehemaligen deutschen Bundes beruhenden Gesetze über Vereins- und Versammlungsrecht aufzuheben; gleichzeitig wurde die Abschaffung der Todesstrafe genehmigt.

Oestreich.

Wien, 29. Februar, Morgens. Die „Debatte„ schreibt: Diplomatische Aufklärungen haben das Thatsächliche der Zeitungsgerüchte über die russischen Truppenkonzentrationen an der bessarabisch-moldauischen Grenze auf ein sehr geringes Maß zurückgeführt. Die Grenze, besonders die Uebergänge über den Pruth, werden von den russischen Behörden scharf bewacht, lediglich um die im südlichen Rußland notorisch bestehende Slawophilen-Agitation an weiterer Verbreitung nach Rumänien und Bulgarien zu verhindern. Zu diesem Zwecke sind einige Jägerkompagnien an die Grenze näher herangezogen.

Wien, 29. Februar, Abends. Die cisleithanische Delegation hat die Anträge des Ausschusses, betreffend die Bewilligung von 76 Millionen Gulden für das Landheer genehmigt; gleichzeitig wurden mehrere hierzu aufgestellte Resolutionen angenommen, welche beantragen, daß noch vor Einbringung des nächsten Voranschlages des Staatshaushalts-Etats entsprechende Reorganisation im Landheer sowie in der Verwaltung eingeführt werden und die militärische Gerichtsbarkeit bei allen bürgerlichen Rechtshändeln wegfalle. — Der Dreißiger-Ausschuß der ungarischen Delegation hat die volle Dotation für den östreichischen Botschafter in Rom genehmigt. Der Reichskanzler erklärte im Laufe der Verhandlung, daß die Regierung eine Reorganisation des Konsularwesens beabsichtige.

Die Budgetsektion des Reichsraths hat in ihrer heutigen Sitzung die außerordentlichen Kosten für die Umgestaltung der Gewehre, sowie die Mittel zur Neubeschaffung von 250,000 Hinterladern bewilligt.

Triest, 29. Februar, Nachmittags. „Levantepost." Athen, 22. Februar. Der russische und der französische Gesandte haben sich bereit erklärt, die Bitte des kretensischen Komités um Veranstaltung von Sammlungen in den größeren europäischen Städten zu Gunsten der Kandioten ihren Regierungen zu übermitteln. Der britische Gesandte lehnte dieses Ansinnen ab. Die Nachricht, die griechische Regierung habe Auftrag zur Anfertigung von 10,000 Chassepotgewehren gegeben, wird für unbegründet erklärt.

Innsbruck, 26. Februar. Die Heirath des Erzherzogs Heinrich hat seiner Zeit nicht geringes Aufsehen gemacht. Obwohl ausländische Prinzen morganatische Ehen eingingen und der Herzog von Sachsen-Koburg-Kotha sich mit der ehemaligen Schauspielerin Konstanze Geiger vermählte, so steht der Fall, daß ein östreichischer Prinz mit einer Sängerin sich verheirathet, einzig da. Die Bewilligung wurde auch, obwohl Erzherzog Heinrich oft darum ansuchte, einfach verweigert und er that also diesen Schritt ganz auf eigene Faust. Die Folgen sind auch nicht ausgeblieben. Der Prinz ist nicht nur seines Regimentes und seines Militärcharakters verlustig, er ist auch jetzt Landes verwiesen und wird in der französischen Schweiz seinen Aufenthalt nehmen. Das ist eine harte Strafe für einen Prinzen, der seiner Herzensneigung folgte und einem braven Bürgersmädchen die Hand reichte.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Februar, Abends. Das Parlament hat sich bis nächsten Donnerstag weiter vertagt. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses verhieß Lord Stanley, daß die Regierung ihrerseits Alles thun werde, um die Diskussion über die irischen Angelegenheiten möglichst bald beginnen zu lassen. — Das Blaubuch, welches die auf die abyssinische Frage bezüglichen Aktenstücke enthält, ist ausgegeben worden.

London, 29. Februar, Nachmittags. Nach einem Telegramm der „Times" aus Abyssinien vom 12. d. M. befindet sich der König Theodor mit sämmtlichen Gefangenen noch in Magdala. Der Vortrab der Expeditionstruppen steht zwei Tagemärsche vor Antalo. Die Haltung der Bevölkerung ist eine sehr freundliche.

Frankreich.

Paris, 27. Februar. Die Minister Pinard und Baroche haben dem Vicepräsidenten Jerôme David ihr tiefes Mißfallen darüber ausgedrückt, daß er am 24. Februar, als Havin das Erkenntniß des Ehrengerichtes zur Verlesung bringen wollte, die Sitzung aufgehoben, ohne die Kammer zu konsultiren. Die Deputirten von Paris erhielten übrigens Adressen, welche sie auffordern, den Gegenstand bei dem Wiederzusammentritte der Kammern zur Sprache zu bringen und ihre Entlassung zu geben, wenn ihnen nicht Genugthuung werde.

Paris, 28. Februar. Der Kaiser war gestern wieder von einer ziemlich ernsten Unpäßlichkeit befallen. Heute geht es demselben wieder besser, doch befürchtet man Rückfälle.

Paris, 29. Februar, Nachmitt. „Patrie" meldet: Die Einberufung der Beurlaubten der kaiserlichen Garde zum 31. März ist keineswegs durch exceptionelle Verhältnisse bedingt, sondern eine jährlich wiederkehrende Maßregel. — Ueber die Situation in den Donaufürstenthümern schreibt dasselbe Blatt, dieselbe berechtige zu

---

Oper und Gesang.

In einem früheren Aufsatz suchten wir auf den Einfluß hinzuweisen, welchen die neuen Opernkomponisten auf die Gesangskunst ausübten, heute soll es unsere Aufgabe sein, einen allgemeinen Ueberblick zu gewinnen auf die Erscheinungen, welche durch die Entwicklung der dramatischen Musik auf dem Gebiete der Gesangskunst hervorgebracht worden.

Diese Erscheinungen, welche man kurzweg Gesangsmanieren nennt, trennen sich heute in „italienische Manier" und „deutsch-französische Manier." Es dürfte nicht uninteressant sein, einen Vergleich anzuknüpfen mit ähnlichen Erscheinungen auf dem Gebiete der bildenden Künste.

Auch hier begegnen wir der Manier sehr häufig, es hat sich der handwerksmäßige Ausdruck „manieriren" gebildet, welcher hauptsächlich in der Malerei und Bildhauerei gebräuchlich ist. Man will damit bezeichnen eine stereotype Wiederkehr auswendig gelernter Formen, welche schablonenartig angewendet, den Geist eines Kunstwerkes verdrängen und das sogenannte Machwerk vorherrschen lassen.

Dergleichen Manieren sind gefährlich, weil sie den Nichtkenner bestechen, und indem sie der Natur entfremdete Formen in gefälliger Weise zur Anschauung bringen, die Aufmerksamkeit und das Urtheil von dem Wesentlichen ablenken. In der Skulptur des 18. Jahrhunderts treten uns am augenscheinlichsten diese Verirrungen entgegen und werden auch jedem Nichtkenner auffallen, wenn er Darstellungen griechischer Göttergestalten aus der Renaissance-Zeit mit solchen der Antike vergleicht, welche in dieser Kunst immer noch unerreichtes Vorbild sind.

Diese Erscheinungen treten uns auch in der Musik entgegen, wir haben hier auch unsern Zopf-Styl, und in der italienischen Oper zeigen sie sich förmlich zu einem schablonenartigen Systeme ausgebildet, welches unserm feiner organisirten Empfinden zuwider ist.

Werfen wir einen schnellen Blick auf die gesammte Musik-Literatur, so finden wir nur drei Völker, welche in dieser Kunst produktiv gewesen sind, die Deutschen, die Franzosen und die Italiener. Einzelne Erscheinungen anderer Länder haben durchaus keine nationale Berechtigung in der Kunstgeschichte, weil sie sich doch nur der Richtung eines der obengenannten Völker angeschlossen haben.

Italien war der Boden, auf dem sich die Musik zuerst entwickelte, wenn wir nicht mit kunstgeschichtlicher Genauigkeit noch weiter zurückgreifen bis zu den alten Griechen, von deren Kunst uns nur einzelne theoretische Systeme den Beweis liefern können, daß sie auch Musik getrieben haben. Von irgend welcher Einwirkung auf die Kunstentwickelung sind sie indessen nicht gewesen.

Die alte italienische Kirchenmusik bildet den Grundstein, auf dem sich das heute so weit ausgreifende Gebäude erhebt. Doch findet man in Deutschland Spuren von Tonsetzern schon zu Anfang des 11. Jahrhunderts, und nennt uns die Geschichte der Musik Franco aus Köln, welcher 1047 bis 1083 blühte. (Nach Forkel, Geschichte der Musik).

In diesen frühesten Zeiten ist aber auch die Gesangskunst entstanden, denn der Gesang war das wesentlichste Mittel, die Kunst der früheren Jahrhunderte zum Ausdruck zu bringen. Kunst wurde überhaupt nur gepflegt in Verbindung mit der Kirche und ihren Gebräuchen, die Orgel und der Gesang geistlicher Lieder waren die einzige Kunstgattung. Alle weltlichen Gesänge wurden verdammt als „Buhllieder".

Uebrigens sind eine Menge der alten Kirchenmelodien auf unsere Zeit übergegangen, ohne daß man weiß, wer der Komponist war, da Dichter und Tonsetzer häufig in einer Person vertreten waren. Welchen Werth unsere Vorfahren auf den Gesang gelegt, geht aus einer Vorrede Dr. Martin Luther's zu einem alten Dresdner Gesangbuche hervor, wo es in dieser Beziehung heißt:

„Der Gesang und die Noten sind köstlich, schade wäre es, daß sie sollten untergehen, aber unchristlich und ungereimt sind die Texte oder Worte; daher haben wir ihnen auch die schöne Musika abgestreift und dem lebendigen heiligen Gotteswort angezogen, daselbe damit zu singen, zu loben, und zu ehren. Daß also solcher schöner Schmuck der Musika im rechten Brauch, ihrem lieben Schöpfer und seinen Christen diene."

Daß unsere Vorfahren auch schon eine Idee von Zukunfts-Musik hatten, nur in anderem Sinne als wir, geht aus einer Vorrede zu N. Herrmann's geistlichen Liedern (1560) hervor, wo es heißt:

„Daß auch die lieben Engelein ihren himmlischen Kontrapunkt haben, und es werde auch ein Organist oder Lautenist in jenem Leben einen heiligen Text in seine Orgel oder Laute schlagen, und ein Jedweder werde allein auf vier Stimmen singen können, und es werde auch kein Fehler oder Konfusion mehr werden, welches jetzt manchen guten Musikum unlustig macht, zumal wenn man oft muß anheben."

Hieraus sehen wir, wie es vor alten Zeiten bei uns mit der Musik und Gesangskunst bestellt war. Der eigentliche Kunst- und Sologesang etwickelte sich zuerst in Italien.

Schon in den Jahren 1646—47 brachte ein Unterneh[illegible] Giulio Mazarini die ersten italienischen Sänger und Maschinisten nach Deutschland, und führte dem staunenden Hofe zu Münster eine Art von italienischer Oper: „den Orphée" mit ungeheurer Pracht vor, und gegen Ende des 17. Jahrhunderts überflutheten Opernsänger und Sängerinnen, Kastraten, Kapellmeister, Geiger, Musiker aller Art, Schauspieler, Komödianten, Pantalone, Dekorationsmaler, Maschinisten, Dichterlinge, und endlich die verderblichste Gattung, eine Fluth von Tänzerinnen, ausgelernt in allen Buhlkünsten, die Höfe der großen und kleinen Fürsten und Grafen Deutschlands. Welches Unheil diese wälsche Schaar anrichtete, auf welche Weise sie die Herzen der Fürsten und Großen ihren Völkern entfremdete, das Land aussaugte, und Entsittlichung der obersten Schichten der Gesellschaft herbeiführte, darüber mögen Andere richten, und haben schon gerichtet.

(Schluß folgt.)

der Hoffnung, daß die Regierung, deren Haltung die Reklamationen der Westmächte hervorgerufen hat, sich nunmehr bemühen werden, die begangenen Irrthümer wieder gut zu machen.

Italien.

Florenz, 29. Februar, Nachmittags. Hier eingetroffene Briefe aus Rom melden, daß die italienischen Generäle, welche die an den Grenzdistrikten stehenden Truppen kommandiren, bei den päpstlichen Behörden die Wiederherstellung der im vorigen Jahre abgeschlossenen Konvention beantragt haben, laut welcher es kleineren Abtheilungen sowohl der päpstlichen wie der italienischen Truppen gestattet war, behufs wirksamerer Verfolgung der Briganten die Grenze bis zu einem gewissen Punkt zu überschreiten. Die päpstliche Regierung soll jedoch nur wenig geneigt sein, die Konvention wieder in Kraft treten zu lassen.

Nizza, 29. Februar. König Ludwig I. von Bayern ist heute Morgen 8 Uhr 35 Minuten gestorben.

Rußland und Polen.

Petersburg, 29. Februar, Nachmitt. Die Zollkommission hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, den Zoll auf Leingarn und Hanfgarn auf 4 Rubel zu erhöhen. Die Zollkommission dürfte ihre Arbeiten am 13. März beendigt haben.

Warschau, 27. Februar. An die Gouverneure im Königreich Polen ist ein Reskript des Oberdirektors der inneren Angelegenheit ergangen, nach welchem sie die katholischen Beamten, sowohl der administrativen wie der gerichtlichen Aemter, auf die Unzulässigkeit aufmerksam machen sollen, zweierlei Feiertage, nämlich die griechisch-orthodoxen (im Reskript: „die Feiertage der Staatskirche") und die katholischen zu feiern. Die letzteren werden deshalb nur auf die zwei größten, Weihnachten und Ostern, zu reduciren sein, während an allen andern katholischen Feiertagen die Thätigkeit in den Aemtern unerläßlich ist. Es ist durch diese Anordnung die Einführung des russischen Kalenders mehr als blos eingeleitet; bis zur definitiven Einführung desselben ist nur noch ein kleiner Sprung. — Seit zwei Tagen werden im Schlosse Lazienki Vorbereitungen gemacht, wie zum Empfang von Mitgliedern der kaiserlichen Familie. Wie es heißt, sollen zwei Großfürsten hier eintreffen, von hier aus Ausflüge nach südslawischen Ländern unternehmen und auch hier für den Panslawismus Propaganda machen. Anzeichen dafür, daß letzteres beabsichtigt wird, sind vorhanden, und es ist nicht zu leugnen, daß bei einem Theile der studirenden Jugend jetzt für den Panslawismus mehr Neigung vorhanden ist, als vorher. Freilich die weitaus größte Mehrheit des Volkes verwirft jede Solidarität mit Rußland mit derselben Entschiedenheit, wie bisher.

Der heutige „Dziennik" enthält ein augenscheinlich offiziöses Kommuniqué von der Abreise Ignatiew's nach Konstantinopel, dessen Instruktionen und dem jetzigen Charakter versöhnender Verhältnisse Rußlands mit der Türkei und mit anderen europäischen Mächten entsprechen. — Am 29. d. Mts. wird ein zweiter russischer Professor seine Vorlesungen an der hiesigen Hochschule in russischer Sprache anfangen. Sie sehen, wir haben richtig schon vor einigen Monaten die bevorstehende Umwandlung der hiesigen Hochschule in eine russische angekündigt. — In der Nacht vom 25. auf den 26. sind 8 Briefkasten in den belebtesten Stadttheilen erbrochen und die Briefe herausgenommen worden. Den Dieben war es wohl um die noch nicht abgestempelten Briefmarken zu thun. Bemerkenswerth ist es aber, daß ein solcher frecher Diebstahl jetzt stattfinden konnte, wo die Polizei 5 Mal so groß ist als vor 1861, und trotzdem daß pflichtgemäß in jeder Straße zwei bis drei Polizisten unaufhörlich Wache halten müssen. (Bresl. Z.)

Vom Landtage.

60. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Berlin, 29. Februar. Eröffnung 10¾ Uhr. Am Ministertisch einige Kommissarien. Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Ref. Stengel berichtet über Petitionen, betreffend die unstatthafte Konkurrenz der Zuchthausarbeiten mit dem freien Gewerbebetrieb und beantragt den Uebergang zur T.-O., dagegen Abg. Dr. Becker, sie der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Dr. Eberty bedauert das Fortbestehen der Bestimmungen über den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und der Polizeiaufsicht für solche, welche ihre Strafe abgebüßt haben. Hierdurch wird es ihnen schwer, ja oft unmöglich, Arbeit zu finden. Um so mehr ist es Pflicht des Staates, die Gefangenen während ihrer Gefangenschaft so zu beschäftigen, daß sie nach Verbüßung der Strafe in dieser Arbeit fortarbeiten können. Es ist nicht zu leugnen, daß dadurch den kleinen Handwerkern häufig große Konkurrenz gemacht wird. Die Petition ist insofern also gerechtfertigt; auch das zweite Petitum, daß den Zuchthäuslern die Herstellung der Militäreffekten übertragen werden solle, erscheint gerechtfertigt. Es ist gegen die Verfassung, daß Wehrpflichtige mit handwerksmäßigen Arbeiten in den sogenannten Kommissionen beschäftigt werden. Die Petition ist von 5000 Personen unterstützt; sie verdient also jedenfalls Beachtung; möge das Haus die Interessen der Arbeiter wahrnehmen, zumal in dieser Zeit der Noth. Er stellte schließlich den Antrag, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Dr. Becker: Die Petition sei hauptsächlich von Schuhmachern ausgegangen, die unter der Konkurrenz besonders zu leiden hätten. Die Frage sei eine höchst schwierige, die eine eingehende Erörterung erfordere. Da sie augenblicklich aber schwerlich zu entscheiden wäre, möge man sie wenigstens der Regierung zur Erwägung überweisen.

Der Regierungskommissar erklärt, daß das Reglement für die Beschäftigung der Zuchthäusler nach Möglichkeit nach allen Seiten hin Billigkeit übe. Der Antrag der Petenten sei unmöglich durchzuführen, sowohl aus Rücksichten der Kriegsverwaltung, wie der Verwaltung der Strafanstalten. Die Mannigfaltigkeit der Beschäftigungen in den Strafanstalten sei ein Erforderniß der Humanität; es gebieten dies Rücksichten auf das Wohl der Gefangenen selbst; man könne die Beschäftigung nicht auf 6 Zweige beschränken. Die Staatsregierung hat eingehend die Frage geprüft, die Forderung der Petenten aber für unausführbar gefunden. Er empfiehlt deshalb die Tagesordnung.

Abg. v. Sybel unterstützt den Antrag Becker. Dadurch, daß die Arbeitskräfte der Gefangenen an einzelne große Unternehmer vermiethet werden, meist unter dem Marktpreise, wird besonders den kleinen Handwerkern eine gefährliche Konkurrenz gemacht. — Eine dauernde Norm für die Beschäftigung sei wohl nicht aufzustellen; die Norm ändere sich vielmehr mit den Forschritten der Industrie. Durch ein Reglement sei die Sache deshalb nicht erledigt; die Sache verdiene die fortdauernde Erwägung der Staatsregierung.

Abg. Dr. Eberty zieht seinen Antrag zu Gunsten des Becker'schen zurück, der auch schließlich angenommen wird.

Eine Petition des Garten- und Weinbergsbesitzers Zeidler und Genossen zu Guben, worin dieselben sich über Devastirung ihrer Gärten und Weinberge durch das Schürfen nach Braunkohlen beschweren und um Abänderung des sächsischen Steinkohlen-Mandats vom 19 August 1743 dahin bitten, daß für sie das unterm 24. Juni 1865 erlassene Berg-Gesetz für die preußischen Staaten zur Geltung komme — beantragt Referent Dr. Becker der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Regierungs-Kommissar Achenbach erklärt, daß die Staatsregierung mit Ausarbeitung eines neuen Berg-Gesetzes beschäftigt sei; sie werde hierbei diese Frage in Berücksichtigung ziehen; es sei aber nicht wahrscheinlich, daß dem Wunsche der Petenten in allen Beziehungen willfahrt werden könne, eine Gleichmäßigkeit in der Gesetzgebung werde jedenfalls herbeigeführt werden.

Der Antrag der Kommission wird angenommen

Eine Petition des Kaufmanns Julius Seligsohn zu Samoczyn, betreffend die Aufhebung der Judeneide empfiehlt Referent Dr. Bähr der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen und dieselbe aufzufordern, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die bisher übliche Norm des Judeneides durch eine angemessenere Norm ersetzt.

Dieser Antrag wird ohne Debatte mit großer Majorität angenommen; nur ein kleiner Theil der rechten Seite stimmt dagegen.

Der Präsident v. Forckenbeck schlägt vor, den Rest der Tagesordnung unerledigt zu lassen, womit das Haus sich einverstanden erklärt. Der Präsident fährt fort: M. H.! Ich habe demnach nach alt hergebrachter Gewohnheit einen kurzen Rückblick auf unsere Geschäfte zu geben. Das Haus der Abgeordneten hat in dieser Session getagt von 15. November bis zum 21. Dezember v. J. und darauf wiederum vom 7. Januar d. J. bis heute, das macht zusammen 91 Tage. In diesem Zeitraum hat das Haus zu seiner Konstituirung geprüft 428 Wahlen, von denen für gültig erklärt worden sind 417, für ungültig 6 und gegenwärtig noch beanstandet 4 Wahlen; 5 Wahlen sind noch nicht geprüft worden. Es sind dem Hause zugegangen Seitens der Staatsregierung 50 Vorlagen, darunter 38 Gesetzentwürfe mit Einschluß des Staatshaushaltsetats und eines Nachtrages zu demselben, 7 Staats- und Zollverträge, Nachweisung von den Staats-Einnahmen und Ausgaben pro 1864, eine allgemeine Rechnung pro 1864, 1 Jahresbericht der Staatsschuldenkommission über das Staatsschuldenwesen im Jahre 1866, 1 Uebersicht über den Fortgang resp. über die Ergebnisse des Betriebes der Staatseisenbahnen im Jahre 1866, 1 Schreiben des Justizministers, betreffend die Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung einer Zeitschrift wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses. Von diesen 50 Vorlagen haben die verfassungsmäßige Zustimmung beider Häuser des Landtages erhalten 41 Vorlagen, 3 sind im Hause selbstständig erledigt, 1 vom Herrenhause abgelehnt, 4 wegen Ablaufs der Session unerledigt geblieben und zwar 2 im Herrenhause, 2 im Abgeordnetenhause, 1, bei der eine Uebereinstimmung beider Häuser nicht erzielt worden ist. Die Vorberathung des Staatshaushaltsetats im ganzen Hause, in welcher 138 Anträge gestellt worden sind, hat 26 Plenarsitzungen, die Schlußberathung desselben, in der 33 Anträge gestellt worden sind, 3 Plenarsitzungen in Anspruch genommen. (Der Etat pro 1865 ist in 56 Kommissionssitzungen, aus welchen 19 Berichte mit 123 Abänderungsanträgen und Resolutionen hervorgegangen sind, und in 23 Plenarsitzungen berathen worden. Bei der Plenarberathung sind außerdem von Mitgliedern des Hauses 14 Amendements gestellt worden.)

Von den Mitgliedern des Hauses sind mit Einschluß von 5 Interpellationen 28 Anträge eingebracht, von denen 16 im Plenum berathen, 4 in den Kommissionen durchberathen, wegen Ablaufs der Session aber nicht mehr zur Beschlußfassung im Plenum gelangt, 4 zurückgezogen, 4 unerledigt geblieben sind. Von diesen Anträgen haben das Haus veranlaßt, Gesetzentwürfe anzunehmen, und zwar: a. einen Gesetzentwurf, betreffend die Deklaration des Artikel 84. der Verfassung, b. einen Gesetzentwurf, betreffend die Deklaration der königlichen Verordnung vom 24. August 1867, betreffend das Münzwesen in den neu erworbenen Landestheilen, c. einen Gesetzentwurf, betreffend das Exekutions-Verfahren im Bezirke des Justizsenats Ehrenbreitstein, von denen der erstere vom Herrenhause abgelehnt, die beiden andern dagegen von demselben ebenfalls angenommen worden sind. Die Zahl der eingegangenen Petitionen beträgt 1327. (Hört.) Davon sind in der Kommission berathen 1059, und also theils wegen zu späten Eingangs, theils wegen Ablaufs der Session nicht erledigt 268. Von 1059 Petitionen sind im Plenum 949 erledigt worden, und zwar 474 durch Ueberweisung an die kgl. Staatsregierung zur Berücksichtigung resp. Abhülfe, 85 durch Uebergang zur Tagesordnung, 52 durch Annahme von Gesetz-Entwürfen, 338 zur Erörterung in pleno nicht für geeignet erachtet. Die Abtheilungen haben 85, die Kommissionen 118 Sitzungen gehalten, aus denen mit Ausnahme der Berichte über die Wahlprüfungen der Mitglieder des Hauses 45 schriftliche, 63 mündliche Berichte erstattet worden sind, die bis auf 26 in den 60 Plenarsitzungen zur Berathung gelangt sind.

Meine Herren! Zum ersten Male hat das Haus der Abgeordneten getagt, nachdem die Verfassung des Norddeutschen Bundes ins Leben getreten, vereint mit den 80 Abgeordneten der neu dem Staate einverleibten Länder. Ein Urtheil über den Werth der von uns geleisteten Arbeit steht mir nicht zu, aber Eins stellt die von mir gegebene Uebersicht der Geschäfte unzweifelhaft fest. In ernster Pflichterfüllung haben wir Alle, alle Mitglieder dieses Hauses, unsere höchsten Kräfte aufgeboten, um den vielfachen, durch die Vergrößerung des Staates hervorgerufenen Bedürfnissen gerecht zu werden und zum Heile des Staates mannigfache Interessen mit einander auszugleichen. Hat in der jetzt dem Schlusse nahen Session hauptsächlich die Regelung finanzieller Verhältnisse unsere Kräfte in Anspruch genommen, und ist in diesen so schwierigen Verhältnissen überall Uebereinstimmung der drei Faktoren der Gesetzgebung erreicht, so dürfen wir um so sicherer hoffen, daß der nächsten Session des Landtags die auf so vielen Gebieten unseres inneren Staatslebens unzweifelhaft nothwendigen Reformen gelingen werden. (Bravo!) Meine Herren! So schließe ich denn mit dem althergebrachten Rufe der Treue und Ehrerbietung, und fordere Sie auf, sich von Ihren Plätzen zu erheben und einzustimmen in den Ruf: Es lebe Se. Maj. der König! (Das Haus stimmt dreimal in den Ruf ein.)

Darauf ergreift das Wort

Abg. Stavenhagen: Meine Herren! Wir stehen am Schlusse einer wirklich nicht arbeits- und mühelosen parlamentarischen Verhandlung. Der Herr Präsident hat unsere Kräfte in derselben nicht geschont, seine eigenen freilich am allerwenigsten. Aus den Worten, die er eben zu uns gesprochen hat, darf ich wohl annehmen, daß er mit der Ausdauer und Tapferkeit, die wir unter seiner Führung entwickelt haben, nicht ganz unzufrieden ist. Wie dem aber auch sei, meine Herren, darüber herrscht gewiß in diesem Hause nur eine Stimme, daß wir das, was wir erreicht haben, nicht hätten erreichen können, ohne die ausgezeichnete Leitung unserer Geschäfte und Verhandlungen durch unseren verehrten Herrn Präsidenten (Bravo!). Meine Herren, das ist nichts Neues, unser Herr Präsident hat sich auch diesmal nur wieder als den bewährt, als welchen wir ihn schon früher gekannt und hochgehalten haben, ein Jeder in diesem Hause wird aber darum nicht weniger die Verpflichtung fühlen, unserem verehrten Herrn Präsidenten auch diesmal wieder die ehrlichste und höchste Anerkennung und ernsten Dank zu widmen, und ich bitte Sie, meine Herren, als Ausdruck dieser Gefühle sich von Ihren Sitzen zu erheben. (Das Haus kommt unter lebhaften Beifallsrufen der Aufforderung nach)

Präsident v. Forckenbeck: Meine Herren! Ich danke dem Hause herzlich. Die Leitung der Geschäfte wäre mir aber nicht in der Art möglich gewesen, wenn ich nicht die lebhafteste Unterstützung auf allen Seiten des Hauses, namentlich aber durch die beiden Herren Vicepräsidenten, durch die Schriftführer und durch die Quästoren des Hauses gefunden hätte. Ich spreche ihnen hiermit auch meinerseits meinen herzlichen Dank aus.

Schluß der Sitzung 12 Uhr.

Um 2¼ Uhr fand der feierliche Akt der Schließung des Landtags im Weißen Saale statt, dem wie immer, die hier anwesende Generalität und die geh. Räthe beiwohnten. Die Mitglieder des Herrenhauses waren verhältnißmäßig zahlreicher erschienen als die des Abgeordnetenhauses, von denen die Mitglieder der Fortschrittspartei gänzlich, die Vertreter aus den neuen Landestheilen und die Nationalliberalen zum großen Theil fehlten. Unter den Anwesenden wurden Lasker, Gneist, v. Bennigsen, v. Sybel, Faucher, Graf Renard bemerkt. Der während der Beurlaubung des Ministerpräsidenten mit dem Vorsitz im Staatsministerium betraute Finanzminister von der Heydt überreichte dem Könige die Thronrede, deren Verlesung keine erwähnenswerthe Momente darbot, und erklärte nach derselben im Allerhöchsten Auftrage die

---

Einführung in die deutsche Sprachlehre

von Dr. J. Methner.

Gnesen, Druck und Verlag von J. B. Lange. 1868. (IV und 94 S. 8.)

Neue Wahrheiten sind von jeher nur unter schweren Kämpfen zur Anerkennung gelangt, kaum eine unter schwereren als die Ergebnisse der neueren Sprachforschung. Nicht genug, daß die junge Wissenschaft sogleich auf den hartnäckigsten Widerstand von Seiten der meisten Philologen stieß, die entweder zu bequem waren, um sich aus dem alten Schlendrian herauszureißen, oder zu befangen in eingewurzelten Vorurtheilen, um in sprachlichen Dingen etwas anderes neben ihrem hergebrachten Treiben gelten zu lassen, in keinem Falle aber geneigt, auf einem Gebiete, das sie als ihr ausschließliches Eigenthum ansahen, gewissermaßen umzulernen, so daß es fast fünfzigjähriger Arbeit und fünfzigjährigen Kampfes bedurfte, ehe ein jüngeres, mit und in den neuen Ideen aufgewachsenes Geschlecht denselben die gebührende Würdigung in der Gelehrtenwelt erringen konnte; selbst nachdem die Griechen und Römern abgelernte Scheu vor den „Barbarensprachen" überwunden und die Ueberzeugung immer allgemeiner durchgedrungen war, daß man zwar auch in der alten Schule gründliche Sprachkenntnisse erwerben könnte, lebendige Erkenntniß der Sprache aber nur in der neuen, selbst da erneuerte sich der Widerstand im Kreise der Schulmänner, als es galt nunmehr einer immer dringender auftretenden Forderung der Zeit auch auf diesem Felde zu genügen, und die gesicherten Resultate der neueren Forschungen durch die Schule ins Leben einzuführen. Hat man doch sogar in Betreff des Deutschen bei aller Anerkenntniß, daß man auf eine ältere Sprachform zurückgehen müsse, soviel über das wieweit?" gestritten, namentlich gegen das Ausgehen vom Gotischen so viel Bedenken von schulmännischem Standpunkt aus erhoben und schließlich die geforderte historische Entwicklung auf ein so geringes Maß reduciren wollen, daß dabei von der gewünschten Erweckung des Sprachbewußtseins sehr wenig übrig bleiben würde!

Um so freudiger begrüßen wir das vorliegende Schriftchen, dessen Verf. sich mit voller Seele seinem Gegenstande hingegeben hat und mit aller Entschiedenheit auf die Seite der völlig konsequenten Minderzahl stellt, der zur Ermöglichung eines wahrhaften Verständnisses und einer klaren Anschauung vom Leben der Sprache ein Zurückgehen auf die älteren Stufen der Entwicklung, auf Gotisch und Althochdeutsch unerläßlich, ja auch eine Andeutung wenigstens des Zusammenhanges der deutschen mit den andern indogermanischen Sprachen nöthig erscheint. Demgemäß erfolgen hier zunächst in fünf Abschnitten (deren vier erste bereits dem vorjährigen Osterprogramm beigegeben waren) Andeutungen über den indogermanischen Sprachstamm und dessen Verzweigungen (in engem Anschluß an Schleicher's Darstellung), über Gotisch und ältestes Deutsch, Althochdeutsch (nebst einem Hinblick auf die Spaltungen des Deutschen überhaupt), etwas ausführlicher über Mittelhochdeutsch und Neuhochdeutsch; jede Stufe nach den hervorragendsten Merkmalen in Laut und Flexion charakterisirt, wobei natürlich die Lautverschiebungen und der Ablaut, weiterhin auch Umlaut und Brechung vorzugsweise ins Auge gefaßt sind. Soweit erstreckt sich die eigentliche „Einführung", die der Verfasser für den Schulgebrauch bestimmt hat, und wir können ihm im Großen und Ganzen (denn in Einzelheiten und Kleinigkeiten werden sich immer Differenzen der Ansichten in Wissenschaft und Schule geltend machen) nur unbedingt beipflichten, sowohl hinsichtlich der getroffenen Auswahl des Stoffes als der anschaulichen Darstellung, wobei allerdings auf die Mitwirkung des Lehrers gerechnet ist. Daran schließen sich aber (auf den Privatgebrauch solcher Schüler berechnet, die sich weiter unterrichten wollen,) als höchst verdienstliche Beigaben, die wohl geeignet sind, dem Büchlein auch in weiteren Kreisen Freunde zu erwerben: B. Paradigmen zur got. ahd. mhd. nhd. Deklination und Konjugation (größtentheils nach Schade, doch mit Uebergehung des minder Wesentlichen und mit einigen zweckmäßigen Abänderungen); C. Erklärungen nhd. Wörter von verdunkelter Abstammung, eine recht gelungene Auswahl, bei der wir kaum etwas von Bedeutung vermissen, als etwa die Wörter Welt, Laune, echt, Gottlieb, die wohl Aufnahme verdient hätten; endlich D. gotische und althochdeutsche Sprachproben nebst zwei Wörterverzeichnissen.

Ueberall hat sich der Verfasser, der nichts Selbstständiges zu geben beabsichtigt, den besten Führern angeschlossen, aber nirgends sklavisch und immer mit Berücksichtigung seines Zweckes. Einige kleinere Unebenheiten, die bei einem ersten Entwurfe leicht zu übersehen sind, z. B. „-keit ist aus —igkeit entstanden", richtiger „aus —igheit", mhd. Donrestag statt —tac, werden ihm bei erneuerter Durchsicht gewiß nicht entgehen, und so erlaubt sich Referent, indem er dem Büchlein den besten Erfolg wünscht, hier nur ein paar Bemerkungen. Unter den romanischen Sprachen können wir das Churwelsche nach dem einstimmigen Urtheil von Aug. Fuchs und Fr. Diez, welches wir durch Sprachproben bestätigt gefunden haben, nicht als ebenbürtige Schwester der übrigen gelten lassen, würden es deshalb an der betreffenden Stelle entweder gar nicht oder nur mit Einschränkung erwähnen. Noch weniger können wir es billigen, wenn vom Keltischen als „der untergegangenen Sprache der alten Gallier" die heutigen Keltensprachen abgeleitet werden, da sich das Gallische in hervorragenden Lauteigenheiten zu entschieden dem Kymrischen und Armorischen an die Seite, dem Irischen und Schottischen gegenüber stellt. Ueber Düster (S. 33) verweisen wir auf die Auseinandersetzung in Kuhns Zeitschrift f. vgl. Spr. XV.; Weichbild wird ebendas. Bd. XII. auf einen ganz anderen Ursprung zurückgeführt als hier.

Schneidemühl, 1. März 1868. H. Ebel.

△ In Dresden ging „Ella", eine neue Ausstattungsposse des Komikers Raeder, über die Bühne des Hoftheaters. Bis zum Anfang des 3 Aktes fand das Stück Beifall, da an Dekorationen und lebenden Bildern das irgend Mögliche geleistet war. Vom 3. Akte überwog die Langeweile. Die Musik vom Kammermusikus Riccius ist recht gefällig.

Emil Devrients Gastspiel hat am 27. Febr. mit der „Waise von Lowood" vorläufig ein Ende genommen. Man wird ihn jedoch bald wieder eine Reihe von Abschiedsvorstellungen aufnehmen sehen, bis dann am 1. Mai das große Ereigniß seines letzten Auftretens (als Tasso) dieser langen und ruhmgekrönten Künstlerlaufbahn zu einem würdigen Abschluß verhelfen wird.

Im Skulpturfache ist zu erwähnen, daß Professor Hänel mit einem Standbilde Theodor Körners beschäftigt ist. Auch Schillings allegorische Sandstein-Gruppen für die Freitreppe der Brühlschen Terrasse nähern sich ihrer Vollendung.

Professor Hübners großes Bild: Die Disputation zwischen Dr. Eck und Luther, hat nun einen Platz in den oberen Sälen des Museums gefunden. Der Künstler begann ein neues, ebenfalls großes Bild: Stephanus vor dem hohen Rath.

Meister Schnorr erfreut sich unverkürzter Rüstigkeit. Mit Recht macht ein Korrespondent der „Augsb. allg. Ztg." auf die echt deutsche Komposition des Schnorrschen Bibelwerks aufmerksam, im Gegensatz zu der französischen Piquanterie, derjenigen von Doré.

Mit verschiedenen Vorführungen aus dem Gebiet der Zukunftsmusik haben unsere Konzert-Orchester unlängst neue Erfahrungen über das alte Thema gemacht, daß nämlich die Besucher der bessern Symphonie- und Kammerkonzerte für diese Richtung keinen Geschmack haben. Vor Allem konnte man sich mit Liszts „Orpheus" nicht befreunden, so natürlich nach den Versicherungen eines seiner Verehrer das Knurren des Cerberus auch darin nachgeahmt wird.

Sitzung des Landtags für geschlossen. In der mittleren Hofloge wohnte die Königin dem Schlußakt bei. In den Logen der Diplomatie sah man die Vertreter hiesiger Gesandtschaften minder zahlreich als sonst. Der König, der sehr wohl aussah und die kurze Thronrede kräftig und deutlich, wie immer, vorlas, wurde bei seinem Erscheinen im Saal mit sämmtlichen Prinzen durch dreimaligen Hochruf empfangen, der sich am Schluß der Feier lebhaft wiederholte. Das erste Hoch brachte Präsident Gr. Stolberg, das letzte Präsident v. Forckenbeck aus.

Parlamentarische Nachrichten.

— Aus der gestrigen Verhandlung über die Petition des Lehrers Mann, den Nothstand der Lehrer in Ostpreußen betreffend, tragen wir noch folgende Aeußerung des Abg. Dr. Kosch nach: „Ich habe gestern einen Brief aus der Provinz Ostpreußen erhalten, in welchem mir namentlich die Noth der dort wirkenden Aerzte nahe gelegt worden ist. Man darf diesen Umstand nicht leicht nehmen — es sind in Folge des Typhus bereits 10 Aerzte dort gestorben (Hört! hört!), und noch jetzt liegt ein sehr tüchtiger und bewährter Arzt auf dem Krankenlager. Ich habe mir bei der Berathung in der Nothstands-Kommission schon erlaubt, die Regierung darauf hinzuweisen, daß der Nothstand und die in Folge dessen ausgebrochene, sehr bedeutende Typhus-Epidemie alle Sorgfalt und Berücksichtigung von Seiten der Regierung erheischt, und ich zweifle auch nicht, daß diese eintreten wird. Ich hatte ausdrücklich beantragt, daß die Instruktion zur Ausführung des Gesetzes, welche der Herr Finanzminister nach Berathung mit uns erlassen sollte, insbesondere auch die ärztlichen Anstalten in jener Provinz berücksichtigen und namentlich eine hinreichende Beso dung für die Aerzte gewähren solle, die dort unabläßig mit Aufopferung ihrer geistigen und leiblichen Kräfte wirken, ihr Leben eben so sehr und fast noch mehr, als der Soldat im Felde in Gefahr setzen. (Sehr wahr!) Sie müssen in die verpesteten Hütten und Höhlen der armen Kranken sich hineinbegeben, und nicht nur ihre eigene Person, sondern auch die Existenz ihrer Familien auf das Spiel setzen. Unter solchen Verhältnissen halte ich es für eine heilige Pflicht der Regierung, für eine hinreichende Besoldung der Aerzte Sorge zu tragen, damit sie ohne Rücksicht auf ihre sonstige Praxis ihre ganze Aufmerksamkeit den Typhuskranken widmen können, und auch ihre Familien sicher gestellt wissen, wenn sie — deren Ernährer — in selbstloser Aufopferung für das Wohl des Volkes gefallen sind. Ich bitte den anwesenden Herrn Kommissarius dringend, diese meine Auffassung der Sachlage bei der Regierung zu vertreten und deren baldige und bereitwillige Berücksichtigung in Anspruch zu nehmen. (Bravo.)

— Den „Hamb. Nachr." schreibt man: Vor einigen Tagen hatte der Abg. Windthorst (Meppen) ca. 80 katholische Abgeordnete aller Fraktionen zu einer Berathung versammelt. Zu welchem Resultat die Verhandlung geführt, ist noch nicht bekannt, doch soll beschlossen worden sein, bei wichtigen Anläßen wieder zusammenzukommen. Es scheint fast, als wolle Herr Windthorst die glücklicherweise gesprengte katholische Fraktion auf den neuen Grundlagen wieder ins Leben rufen.

— Im ersten Münsterschen Wahlbezirke ist der Bergmeister a. D. Brabänder (Fortschritt) mit 85 gegen 77 Stimmen zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses gewählt worden.

— Es ist unter die Abgeordneten eine interessante „Skizze eines Ost-Nordsee-Kanal-Projekts" vertheilt worden, welcher wir einige Stellen entnehmen, weil sie uns der Beachtung werth scheinen, seitdem die Linie Eckernförde-Brunsbüttel, das frühere Lieblingsprojekt des Freiherrn v. d. Heydt, ehe er wieder Finanzminister geworden, in den Hintergrund getreten ist. Der Kanal vom Flensburger Hafen bis zur Lyster Tiefe umfaßt $6\frac{1}{2}$ Meilen und bietet mancherlei Vortheile. Das zu durchschneidende Land hat wenig produktiven Werth, denn es besteht zum größten Theile aus Haide mit Rasensteineisen, der Erwerb würde also nur geringe Opfer erheischen, wozu noch die vortheilhaften Höhedurchschneidungen kommen, um die Ausführung billiger zu beschaffen als die jedes anderen Projektes Der sogenannte Königshafen und der Lyster Arm ist tief genug, um die größten Kriegsschiffe einlaufen zu lassen, und das einzige Riff außerhalb, das nur 20 Fuß Wasser über sich hat, würde leicht weggerissen und vertieft werden können. Die Lyster Tiefe kann bei Nacht und Nebel befahren werden, ihre Einfahrt ist leicht, unbehindert und bildet einen schönen Hafen mit stark salzigem Wasser, 40—50 Fuß Tiefe und so bedeutender Ausdehnung, daß die größte Flotte darin Platz findet, auch im strengsten Winter vom Eise frei bleibt. Der projektirte Kanal selbst kann nie zufrieren, weil die warme Nordsee in der Lyster Tiefe stetig ist und durch ihre Ebbe und Fluth die Wasserstraße freihält, so daß auch keine Schleusen erforderlich sind. In merkantilischer Beziehung fällt die Verkürzung des Weges um 120 Meilen im Vergleich zu dem Umwege um Skagen ins Gewicht und vom militärisch-maritimen Standpunkte aus bietet der Kanal und der damit verbundene Kriegs-Hafen, zumal wenn Sylt befestigt wird, einer deutschen Flotten-Abtheilung sicheren Schutz. Es könnte durch die kurze Verbindung zwischen Nord- und Ostsee eine möglichst schnelle Kombinirung der beiden Flottenabtheilungen herbeigeführt werden, so daß die eine immer die Reserve der andern bildet, was bei der Linie Eckernförde-Brunsbüttel nicht der Fall ist, denn hier ist die Elbe ungehindert zu blokiren.

Soweit in Betreff der westlichen Mündung. Bezüglich der Flensburger Föhrde, welche bei Kekenisfeuer ihren Anfang nimmt, so ist ¾ Meilen davon das Horup-Haff, die südlichste Bucht der Insel Alsen, ¼ Meile breit, $1\frac{1}{2}$ Meile lang mit 80, 72, 50 bis 3 Fuß hinab Tiefe. Die Bucht ist völlig windfrei, frei vom Eise und mit stark salzigem Wasser. Ein Kriegshafen in Horuphaff hätte zwei Ausgänge, einen nach Norden durch den Alsensund und die Alsener Föhrde, und einen nach Süden, zwischen den Halbinseln Gelting und Kekenis. Wird der Hafen durch 3 Seeforts gesperrt, so würde das eine auf der Südostspitze der Insel Broacker, das andere auf der Südseite der Halbinsel Kekenis und das dritte auf der Untiefe Kalkgrund zu bauen sein. Trotz der Abtretung der Insel Arroë und der Halbinsel Stendruphage beherrscht das Haff immer noch den großen Belt, die Kieler und Eckernförder Bucht, den südlichen Theil des kleinen Belts und den wichtigen Fehmarn-Belt. Ebenso wichtig für eine Kriegs- wie Handelsflotte ist der Binnenhafen, der bei 33—66 Fuß Tiefe durch die vor demselben liegende Halbinsel Broacker gedeckt und von der Landseite durch Düppel-Sonderburg im Norden, durch die Dannewirke im Süden geschützt ist. — Wir erwähnen, daß unsere Strategen Horuphaff nicht lieben, weil diese Stellung zu nahe an Dänemark gelegen ist, ein Nachtheil, der auch in Betreff Kiels und Eckernförde's gefühlt wird, weshalb die Station bei Rügen noch immer im Auge behalten wird.

Lokales.

Posen, den 2. März.

— An die Stelle des nach Gumbinnen versetzten Oberforstmeisters Krumhaar ist der Oberforstmeister v. Deval bei der hiesigen königl. Regierung getreten.

— [Abholzung.] Die Pappeln an beiden Seiten des Gerberdammes haben in Folge der häufigen Stürme stark gelitten, und die Besorgniß, die Bäume, welche außerdem an der Westseite auch vom Wasser unterspült sind, könnten bei einem heftigen Winde entwurzelt werden, ist wohlbegründet. Die Festungsbaubehörde hat deshalb die Abstutzung der Bäume bis zum Stamm angeordnet und das Holz an einen Müller in der Nähe von Posen für ca. 100 Thlr. verkauft. Die Abholzung hat bereits begonnen.

— Die Uebernahme der Wallischeibrücke durch den Fiskus betreffend, wird uns mitgetheilt, daß die Unterhandlungen zwischen dem Magistrat und der königlichen Regierung Seitens der letzteren Behörde abgebrochen worden sind, um dieselben erst dann wieder aufzunehmen, wenn bestimmt worden ist, wo die Eisenbahnbrücke über die Warthe geführt wird.

— [Aus Hunger.] In der Schulstraße hatte es gestern ein Dieb auf die neuen Geschirre von zwei Bauernpferden, die vor einem leeren Wagen daselbst standen, abgesehen Mit einer recht anerkennenswerthen Gewandtheit wußte er die Pferde abzuschirren und wollte eben mit den Geschirren davongehen, als er von zwei jungen Leuten, die ihm aus einer Werkstätte zugesehen hatten, gepackt wurde. Bald hatte sich ein Menschenhaufe um den Dieb gesammelt, und es wäre wohl in handgreiflicher Weise Gericht über denselben gehalten worden, hätte er nicht gar so jämmerlich gebeten, ihn doch gehen zu lassen, da er nur aus Hunger gestohlen habe. Schließlich siegte denn auch allgemein das Mitleid und man ließ den Dieb, der übrigens der Sohn hiesiger anständiger Eltern sein soll, laufen.

— Ein etwa 12jähriger Junge wurde am 28. v. von der Polizei dabei ertappt, als er die Untersuchung eines Wagenkorbes vornahm. Da der Knecht einen mit verschiedenen Waaren angefüllten Korb vor den Füßen hatte, so fand der Dieb hinten im Wagen nichts, er wurde aber wegen versuchten Diebstahls eingesteckt.

— [Ohne Wissen und Willen gestohlen.] Auf welche naive Weise sich Diebe mitunter entschuldigen, wenn sie die Begriffe von Mein und Dein verwechselt haben, dazu können wir Folgendes als Beispiel geben. Im Hofe des Kohlenhändlers M. in der Thorstraße entwendete ein Mann einige Kloben Holz, wurde jedoch dabei ergriffen und mit Schlägen fortgetrieben. Als er auf der Straße von einem Polizeibeamten zur Rede gestellt und über den Holzdiebstahl befragt wurde, antwortete er ganz entrüstet: „Ich habe ja gar nicht daran gedacht zu stehlen, vielmehr bloß gethan, wozu ich beauftragt war. Ein mir bekannter Tischler verlangte nämlich von mir, ich solle das Holz, welches er hier gekauft, abholen; das habe ich nun auch gethan, und für meinen guten Willen bin ich auf dem Hofe durchgeprügelt worden." Der unschuldige Dieb! Zu allem Unglück kam noch, weil er den Namen des bekannten Tischlers nicht angeben konnte, eine freundliche Einladung des Aufsichtsbeamten, ihn nach dem Polizeigewahrsam zu begleiten.

Theater.

Sonnabend den 29. Februar zum Benefiz für Fräul. Helbig Donna Diana, Lustspiel nach dem Spanischen des Moreto, von West.

Bei allem Vertrauen, welches unsere dramatische Bühne im Laufe dieses Halbjahres sich zu erringen gewußt, war, wir dürfen dies vorausschicken, doch die Zahl der Zweifler gegenüber einer Aufgabe, wie sie dieses Drama ihren Spielkräften stellt, eine außerordentlich große. Namentlich ist es die Titelrolle, welche den bedeutendsten Bühnenerscheinungen, einer Crelinger, einer Bauer, einer Viereck u. A. als Prüfstein und Paradestück gedient hat, den habituellen Theatergängern in einem gewissen Nimbus der Vollendung vorschwebt, und die Kritik in ungewöhnlichem Maaße herausfordert. Von gleicher Bedeutung ist die Rolle Don Cäsars, und sie darf keiner geringen Kraft anvertraut werden, da in dem langen schwankenden heftigen Kampfe der Liebe, oder sagen wir, der Verstellung, sich endlich ihm das Zünglein der Waage neigen muß. Wir hätten, wenn dies unseres Amtes wäre, vor Allem unserem Publikum ein Kompliment zu machen für den Eifer, mit dem es trotz aller Bedenken gegen das Gelingen, doch der Aufführung dieses, den Stempel der Klassicität in hohem Grade an sich tragenden Dramas zuströmte, und für die andächtige Theilnahme, womit es der Vorstellung folgte.

Es liegt uns dann aber die Pflicht auf, auszusprechen, daß unser darstellendes Personal durch den weit über die Erwartung hinausgehenden Erfolg dieser Vorstellung, die Achtung, deren es sich bis dahin beim Publikum versichert, um ein Beträchtliches gesteigert hat. Vorstellungen, deren Hauptreiz in der künstlerischen Außenseite liegt, erfordern zu allernächst ein einheitliches, abgerundetes Zusammenspiel, und letzteres war es, was sich in der „Donna Diana" trotzdem, daß, wie wir hören, Freitag die erste Probe statt hatte, in überraschendem Maaße zu erkennen gab. Auf einer Bühne, wie die unsrige, müßte dies von um so besserer Wirkung sein, als auf ihr bis dahin Stücke dieser Art nur bei der Anwesenheit hervorragender Gäste zur Vorstellung zu kommen pflegten, wobei denn in dem Glanze der Titelrolle die Armuth des eignen Personals um so greller hervortritt. Wer einem guten Zusammenspiel den Vorzug vor so ungleich vereinigten Kräften giebt, und dies wird wohl jeder Theatergänger von Geschmack, entbehrt daher gern der Gastspiele, bei denen sich das ganze Interesse an einen berühmten Namen heftet.

Es versteht sich von selbst, daß wir den Erfolg dieser Vorstellung in erster Linie der Beneficiantin und Herrn Neumann zu danken haben; beide ließen deutlich erkennen, mit welcher Sorgfalt sie ihre Charaktere studirt, wie sehr sie sich in dieselben vertieft hatten. Die Schwierigkeit, selbst bei ausreichendem Verständniß der Rolle, solche Charaktere abzuspiegeln, die gewissermaßen als Doppelwesen erscheinen, und bei denen in jedem Moment die Temperatur wechselt, die theils Wahrheit, theils Schein geben und eine Handlung fortzuspinnen haben, deren Boden die Lüge ist, wird Jeder ermessen, der nur eine Ahnung davon hat, wie leicht solche Gefühlsprünge den Schein der Unnatur annehmen oder der Lächerlichkeit verfallen können. Gegen diese Gefahr waren die Hauptrepräsentanten des Stücks, zu denen wir auch Perin rechnen, mit guten Waffen versehen.

Fräulein Helbig hatte sich mit dem ganzen Stolze der Spanierin erfüllt und schien gegenüber den Bewerbern in ihrem Hochmuth auch den vollen Glauben an die Kälte des eignen Herzens zu hegen. Wenn ihre Sprache anfänglich etwas deklamatorisch klang, so lag der Grund wohl nur in dem Bestreben, recht deutlich zu sein, einem Bestreben, dem das noch nicht zur vollen Ausbildung gelangte Sprachorgan der Künstlerin mannichfache Schwierigkeiten bereitet. Nichtsdestoweniger wurde seine natürliche Sprödigkeit in den meisten Affektstellen glücklich überwunden und eine Modulationsfähigkeit erreicht, die zu der Erwartung berechtigt, daß nach weiterer Uebung diesem Organe es auch bei größerer Kraftentwickelung an Wohlklang nicht fehlen wird. Fräulein Helbig traf alle die schwierigen Nüancirungen ihrer Partie, wie wir das an ihr gewohnt sind, mit feinem Verständniß und bezeugte in ihrer Gesammtauffassung derselben wieder den klaren Geist, den sie bei keiner ihrer Aufgaben vermissen ließ. Wenn wir hinzufügen, daß sie den äußeren Glanz der Rolle durch die dem Kostüm zugewendete Sorgfalt zu vermehren gewußt hatte, so müssen wir die der Künstlerin an ihrem Ehrentage gewordenen Ovationen als in jeder Rücksicht wohlverdient bezeichnen.

Auch mit der Auffassung Don Cäsars durch Herrn Neumann können wir uns einverstanden erklären. Daß er äußerlich die Partie würdig repräsentirte, bedarf kaum der Erwähnung: wo er es sein muß, ist er immer der elegante vornehme Kavalier von zwangloser Tournüre. Hier kam es aber ganz besonders darauf an, eine Art Bühnenkunststück mit Eleganz durchzuführen, das ihn fortwährend zwischen dem Ausdruck wahrer Empfindungen und dem der Simulation hin und her wirft, und zwar in so schnellen Stößen, daß jeder Uebergang schwindet. Wenn es dabei mitunter schien, als betone er seine Leidenschaft für Donna Diana zu stark, so möchten wir, wenn wir auch wünschen, daß die unbelauschten Gefühlsausbrüche nicht eben den Ton des Jammers annehmen, der dem ritterlichen Charakter fern bleiben muß, doch darauf hinweisen, daß es psychologisch richtig ist, diesen Gefühlsausdruck in demselben Grade zu steigern, als er vor den Augen der marmorkalten Braut verleugnet werden muß. Etwas Gewaltsames gehört nothwendig hinein in die Scenen, in welchen Don Cäsar sich mit seinen Gefühlen allein weiß. Im Uebrigen wollen wir es uns lieb sein lassen, daß unsere Bühne einmal einen Liebhaber besitzt, der nicht ohne Feuer ist; an Liebhabern, die nie über den Gefrierpunkt kommen, ist kein Mangel. Einen Beleg dafür gaben uns die Herren Theile und Hildebrand, an denen wir dieses Mal nur rühmen können, daß sie gut gelernt hatten.

Herr Schirmer hat durch seinen Perin sehr wesentlich zum Gelingen der Vorstellung beigetragen. Leicht beweglich, in guten Formen, versah er das Geschäft des Zwischenträgers mit größter Gewandtheit, und seine witzigen Rathschläge und Bemerkungen waren immer ganz wohl pointirt, so daß durch sie der Charakter des Lustspiels vorwiegend zur Erscheinung kam. Herr Schönleiter lieh dem Don Diego eine ganz respektable Maske. Fräulein Heller spielte die kleine Rolle der Donna Laura ganz angemessen, doch, wie uns schien, nicht ohne durchblicken zu lassen, daß sie ein besseres Loos verdient habe. Die Donna Fenisa wäre bei einer Wiederholung vielleicht durch eine geeignetere Kraft, als Frl. Wehrstedt zu besetzen. Dieses Kaliber ist etwas zu schwer. Das Kammermädchen Frl. Wienrich konnte gefallen.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnet: 1) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen am 18. Februar c. Mittags 12 Uhr der kaufmännische Konkurs über das Vermögen des Restaurateurs Samuel Szkolny daselbst. Tag der Zahlungseinstellung der 17. Februar c. Einstweiliger Verwalter Kaufmann Emil Wollenberg. Kommissarius des Konkurses Kreisrichter Busse. Erster Termin zur Bestellung resp. Beibehaltung des einstweiligen Verwalters heute, Montag den 2. März c., Mittags 12 Uhr.

II. Beendet: Bei dem Kreisgericht zu Meseritz am 21. Februar c. der über das Vermögen des Kaufmanns Mendel Wolff zu Meseritz eingeleitete Konkurs durch rechtskräftig bestätigten Akkord.

III. Zum definitiven Verwalter ist ernannt bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Julius Staberow daselbst der Kaufmann Albert Beckert daselbst.

IV. Termine und Fristabläufe. Dienstag den 3. März c. Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen a) des Malers Hermann Schütz hier Vormittags 10 Uhr Termin zum öffentlichen meistbietenden Verkauf einer Lebenspolice über 1000 Thlr. vor dem Konkurs-Kommissarius Kreisgerichtsr. Gaebler; b) des Handelsmannes Wawrzyn Kostrzenski desgleichen zum Verkauf von 6 Pfandscheinen über verschiedene von den Kostrzenskischen Eheleuten in der hiesigen Pfandleihanstalt verpfändete Waaren und Sachen.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert:

Dienstag den 3. März c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Kempen das in dem Dorfe Wysanow sub Nr. 19 belegene und den Bartholomäus und Josepha geb. Lenart-Dalas'schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt 1294 Thlr. 23 Sgr. 4. Pf.

2) Bei der Gerichtskomission zu Kriewen die dem Franz Przybilski und dessen Ehefrau Marianna geb. Jankowska gehörige, zu Donatowo sub Nr. 27 belegene und aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst $21\frac{9}{10}$ Mrg. Areal bestehende Ackerwirthschaft, abgeschätzt auf 778 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf.

3) Bei der Kreisgerichtks-Kommission zu Kozmin in freier Subhastation die dem Julius und Julianna Przygodaschen Eheleuten gehörigen Grundstücke Kozmin Nr. 32 und 671, abgeschätzt auf 4360 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Mittwoch den 4. März c. 1) Bei der Kreisgerichts-Deputation zu Gostyn das dem Wirth Hypolit Golaszynski und seiner Ehefrau Antonia geb. Mocz gehörige Grundstück Groß-Lenka Hypotheken-Nr. 29, Nat.-Nr. 38, abgeschätzt auf 1042 Thlr.

2) Bei der Gerichtskommission zu Borek das Grundstück Nr. 81 zu Borek den Müller Adolph und Beate Michelschen Eheleuten gehörig, abgeschätzt auf 1401 Thlr. 5 Sgr.

Redaktions-Korrespondenz.

Herr H. in W.: Ja.

Angekommene Fremde

vom 2 März

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer v. Rejewski aus Sobiesierno, die Gutsbesitzer Cichowicz nebst Familie aus Rydlewo, Böttcher aus Oleszyn und Böttcher aus Dziekonka, Gutspächter Bode aus Polwice, Inspektor Hoffmann aus Obrzycko, Bürger Boniarski aus Schrimm, Landwirth Warminski aus Wroblewo.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Rotter aus Wien und Kämpf aus Mühlhausen, Versicherungs-Inspektor Schmidt aus Berlin, Rentier Mosbach a. Breslau, Rendant Gorski, Sekretär Przyluski und Konditor Jäger aus Grätz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Bayer aus Skorzewo, Boas aus Lussowo, Epner aus Lugowini und v. Hafften aus Turowo, die Kaufleute Lüttge aus Düren, Diekmann und Bruckmann a. Bromberg, Dyk aus Königsberg, Leutzner und Knauff aus Stettin, Wisseler aus Aachen, Israel aus Frankfurt a. M., Wallis aus Hamburg, Stiels aus Amsterdam und Briegmann aus Schwerte, Assek.-Inspektor Köhne aus Magdeburg, Kammerherr v. Morawski nebst Familie aus Lubonia, Oberforstmeister v. Dewall aus Gumbinnen.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Mielecki nebst Frau aus Nieszawy und Schmidt aus Slupia, Gutspächter Krzeczanowicz aus Kalisch, Kreisger.-Sekret. Golczewski aus Lissa, Justizrath Brachvogel aus Kosten, Tuchfabrikant Lange aus Sommerfeld, Pastor Ueberfeld aus Schlichtingsheim, die Kaufleute Wolfsohn aus Neustadt b. P. und Bloch aus Floß in Bayern.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Freitag, Spitzkopf und Strakosch aus Wien und Kuntze aus Hamburg, Mühlenbesitzer Scheller aus Piehla-Mühle, die Gutsbesitzer Meyer aus Ottawa, Maaß aus Lulin und Burghardt aus Gortatowo, Landwirth Spieler aus Sędzyn, Schafzüchter Grubert aus Wriezen a. O., Rechtsanwalt Göbel aus Krotoschin, Frau Schulz aus Wierzyce, Literat Erbe aus Berlin, Apotheker Toltz aus Kurnik, die Pröbste Hejnich aus Bythin und Walkowiak aus Modliszewko, Frau Lazar und Frau Cohn aus Rakwitz.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Hoffmann aus Kowalski, Graf Arco aus Wronczyn, Baronin v. Bourgingon aus Woplitz und Wirth aus Lopienno, Fabrikbesitzer Becker aus Neukrug, Negociant Lavalette aus Brüssel, Inspektor Rozanski aus Myszkowo, die Kaufleute Vensky und Heisler aus Berlin, Spangenberg aus Crefeld, Tillgner aus Rawicz, Töpfer aus Schneeberg, Künne aus Altona und Schurich aus Bremen, Dr. Köbner aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Czarnecki aus Gogolewo und v Obrąpolski aus Slupia, Bürgerfrau v. Karczewska aus Chwalina.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Rostkowski aus Jaroslawek, Budziszewski aus Malachowo und Rzepecki aus Gwiazdowo, die Gutspächter Krolikowski aus Golembowo und Alkiewicz aus Kąpiel, die Kaufleute Unger aus Schrimm, Erenfriedt nebst Familie aus Wreschen und Kaphan aus Schroda.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Levyn a. Berkow, Baruch aus Schroda, Baum aus Rawicz und Bergas a. Grätz, die Lehrer Balier aus Wslawice und Lawicki aus Chorzyn, Beamter Mrowinski aus Zakrzewo, Viehhändler Klakow aus Goschterhauland.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Zeidler a. Dresden, Grubert aus Glogau und Löckermann aus Breslau, Dekonom Kutzner aus Gnesen

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Glaß aus Kosten, Klotz aus Konin und Sokolowski aus Wreschen.

DREI LILIEN. Wirthschaftsbeamter Uzanski aus Wreschen

(Beilage.)

Aufkündigung
von Rentenbriefen der Provinz Posen.

In der heute öffentlich bewirkten Ausloosung der **zum 1. April 1868** zu tilgenden Rentenbriefe der Provinz Posen sind die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Littern und Nummern gezogen worden, welche den Besitzern unter Hinweisung auf die Vorschriften des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850, §. 41. u. ff. **zum 1. April 1868** mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der Rentenbriefe in coursfähigem Zustande, mit den dazu gehörigen, nicht mehr zahlbaren Zins-Kupons **Ser. III. Nr. 4. bis 16. und Talons**, von dem gedachten Kündigungstage an, auf unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Die gekündigten Rentenbriefe können unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt und unter Beifügung einer vollständigen Quittung eingesendet und die Uebersendung der Valuta kann auf gleichem Wege, jedoch nur auf Gefahr und Kosten des Empfängers, beantragt werden.

Posen, am 14. November 1867.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

Verzeichniß

der am 14. November 1867 ausgeloosten und am 1. April 1868 fälligen Posener Rentenbriefe.

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Lit. A. zu 1000 Thlr. 43 Stück.					
58	765	1977	2889	3683	7302
78	823	2150	2893	4102	8766
114	842	2170	3016	4293	9124
125	1069	2173	3102	4334	
271	1070	2254	3121	4369	
304	1128	2371	3160	4733	
507	1131	2400	3167	4746	
713	1815	2504	3515	5442	
Litt. B. zu 500 Thlr. 12 Stück.					
561	677	1456	1672	1738	2149
577	1102	1479	1724	1857	2391
Litt. C. zu 100 Thlr. 39 Stück.					
44	997	2187	2925	4625	6914
169	1269	2427	3222	5129	7186
244	1335	2512	3591	5656	7946
838	1386	2543	3605	5880	8315
943	1392	2558	3624	6015	
959	1500	2601	4163	6116	
966	1940	2894	4272	6156	
Litt. D. zu 25 Thlr. 30 Stück.					
161	1154	1712	2032	3056	4258
308	1302	1770	2047	3342	4466
340	1371	1874	2303	3640	4630
460	1483	1929	2459	3939	5210
668	1486	1968	2707	4019	5339

Litt. E. zu 10 Thlr. 17 Stück.
Nr. 7235 bis 7251 inkl.

Anmerkung. Sämmtliche Rentenbriefe Litt. E. Nr. 1. bis 7251. inkl. sind verloost resp. gekündigt.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Ausloosung der am 1. April l. J. einzulösenden hiesigen Kreisobligationen sind folgende Nummern gezogen worden, die hiermit gekündigt werden:

I. Lit. B. à 100 Thlr. 3 Stück: Nr. 26. 46. 66.
II. Lit. C. à 50 Thlr. 15 Stück: Nr. 125. 267. 286. 302. 317. 325. 341. 353. 369. 378. 381. 420. 513. 528. 546.
III. Lit. D. à 25 Thlr. 145 Stück: Nr. 17. 25. 30. 41. 58. 60. 67. 70. 76. 80. 84. 90. 99. 108. 113. 116. 120. 131. 136. 140. 142. 147. 154. 165. 180. 192. 204. 215. 218. 232. 267. 271. 287. 292. 299. 311. 350. 361. 371. 376. 387. 426. 443. 465. 476. 486. 496. 506. 521. 544. 645. 653. 658. 688. 705. 727. 736. 742. 749. 751. 755. 759. 770. 779. 786. 791. 801. 807. 819. 822. 839. 865. 874. 880. 886. 889. 895. 907. 912. 917. 940. 950. 966. 971. 988. 995. 1001. 1012. 1028. 1045. 1047. 1053. 1067. 1071. 1087. 1095. 1099. 1104. 1117. 1124. 1143. 1179. 1185. 1199. 1200. 1237. 1255. 1268. 1271. 1285. 1291. 1375. 1386. 1394. 1407. 1410. 1427. 1439. 1493. 1523. 1534. 1558. 1570. 1588. 1614. 1657. 1690. 1706. 1728. 1738. 1739. 1740. 1747. 1771. 1785. 1801. 1802. 1812. 1856. 1942. 2015. 2017. 2088. 2121. 2200.

Aus der Ausloosung vom 28. September v. J. sind folgende Obligationen bis jetzt nicht eingeliefert worden, weshalb daran erinnert wird.
Lit. C. à 50 Thlr. Nr. 51.
Lit. D. à 25 Thlr. Nr. 122. 279. 342. 346. 415. 1165. 1763. 1765. 1767. 1865.

Meseritz, den 11. September 1867.

Königlicher Landrath.
J. V.
v. Hinckeldey.

Monats-Uebersicht
der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen.

Activa.

Geprägtes Geld	Thlr.	316,710.
Noten der Preußischen Bank und Kassen-Anweisungen	"	34,420.
Wechsel	"	1,366,990.
Lombard-Bestände	"	537,610.
Effekten	"	7,650.
Grundstück und diverse Forderungen	"	59,490.

Passiva.

Noten im Umlauf	Thlr.	933,640.
Forderungen von Korrespondenten	"	77,350.
Verzinsliche Depositen mit zweimonatlicher Kündigung	"	158,600.

Posen, am 29. Februar 1868.

Die Direktion.
Hill.

Przegląd miesięczny
Banku prowincyalnego X. W. Poznańskiego.

Activa.

Pieniądz bity	316,710	Tal.
Banknoty pruskie i bilety kasowe	34,420	-
Weksle	1,366,990	-
Remanenta Lombardu	537,610	-
Efekta	7,650	-
Kamienica i rozmaite pretensye	59,490	-

Passiva.

Noty w biegu będące	933,640	Tal.
Pretensye od Korespondentów	77,350	-
Depozyta przynoszące procent z 2miesięcznem wypowiedzen.	158,600	-

Poznań, dnia 29. Lutego 1868.

Dyrekcya.
Hill.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen
am 4. März 1868 Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1) Betr. die Abtretung der Rechte der Stadtkommune an das Schulhaus auf dem Graben an die Kirchengemeinde der Kreuzkirche.
2) Antrag des Magistrats wegen öffentlichen Verkaufs des früheren Vogelsdorffschen Grundstücks Nr. 4/7. am Sapiehaplatz.
3) Antrag des Magistrats wegen Bewilligung der Kosten für den Ausbau des Schulhauses am Dom.
4) Entlastung der Kämmereikassen-Rechnung pro 1865.
5) Desgl. der Rumfortschen Suppenfonds-Rechnung pro 1866/67.
6) Betr. die Monita über die Mädchen-Schulfonds-Rechnung pro 1863 resp Bewilligung der Mehrausgaben.
7) Betr. die Niederlassung des Kaufmanns Samuel Reinstein in Posen.
8) Persönliche Angelegenheiten.

Pleschen, den 24. Februar 1868.

Bekanntmachung.

Auf der Jarocin-Zerkower und auf der Neustadt-Pleschener Landstraße bei dem Dorfe **Wilkowya** sollen die Brücken Nr. 122. und Nr. 123. umgebaut werden; erstere ist ausschließlich der Hand- und Spanndienste auf 943 Thlr. und letztere auf 657 Thlr. veranschlagt; ferner soll bei dem Dorfe **Radlin** die Lubieschka-Brücke, auf 654 Thlr. veranschlagt, neu gebaut werden; der Bau soll bei der erst günstigsten Frühjahrswitterung begonnen werden; alle drei Brücken werden ganz aus Holz konstruirt. Ich bin seitens der königlichen Regierung beauftragt, diese Bauten dem Mindestfordernden zu übergeben und habe hierzu einen Termin auf

den 23. März 1868
Nachmittags 3 Uhr

im landräthlichen Büreau zu Pleschen festgesetzt. Hierauf reflektirende Bauverständige lade ich ergebenst ein und bemerke, daß Anschläge und die näheren Bedingungen stets während der Dienststunden in meinem Büreau einzusehen sind.

Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Am Dache und an der Thurmspitze der Kirche zu **Schwetzkau** und an dem Vikariatsgebäude daselbst sollen verschiedene Reparatur-Bauten zur Ausführung kommen.

Die veranschlagten Reparaturkosten betragen 398 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf.

Die Ausführung soll im Wege der Minuslicitation ausgethan und demjenigen der drei Mindestfordernden übertragen werden, welchem die königliche Regierung den Zuschlag ertheilt.

Zur Austhuung dieser Bauten habe ich auf

Freitag den 19. März c.
Nachmittags 4 Uhr

in meinem Büreau Termin anberaumt, zu welchem ich Unternehmungslustige mit dem Bemerken einlade, daß jeder Bieter 50 Thlr. Kaution zu stellen hat. Kostenanschläge und Bedingungen des Baues können während der Dienststunden bei mir eingesehen werden.

Fraustadt, den 26. Februar 1868.

Königlicher Landrath.
v. c.
v. Massenbach.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Wongrowiec,
Erste Abtheilung,
den 28. Februar 1868 Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Isidor Klein** zu Wongrowiec ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **10. Februar 1868** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Roer** zu Wongrowiec bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 14. März 1868
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisrichter **Boethke**, im anberaumten Termine ihre Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

28. März 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

4. April 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 18. April 1868
Vormittags 11 Uhr

vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Zborowski, Kittel, Galon** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Wongrowiec, den 28. Februar 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Schrimm,
Erste Abtheilung.

Schrimm, den 29. Februar 1868 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gastwirths und Weinhändlers ***R. Kadzidlowski*** zu Schrimm ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 16. Januar 1868** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bureau-Assistent **Wiebmer** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 16. März 1868
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Treutler**, im Terminszimmer IV. anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird auf gegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis

zum 23. März 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zum 1. April 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 16. April 1868
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichts-Rath **Treutler**, im Terminszimmer IV., zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 2. Juni 1868 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 8. Juni 1868
Vormittags 10 Uhr

vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Bauermeister, Karpinski**, Dr. **v. Lisiecki, Walleiser** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schrimm, den 29. Februar 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Proclama.

Am 7. November 1829 ist zu Obrzycko die verehelichte Tuchmachermeister **Ratzke Eleonore** geb. **Werner** und am 31. Januar 1849 deren Ehemann **Gottlieb Ratzke**, und zwar beide kinderlos verstorben. Ihre gesetzlichen Erben sind gänzlich unbekannt, und werden deshalb alle Diejenigen, welche sich als solche legitimiren können, hierdurch aufgefordert, sich bei uns spätestens in dem vor unserem Deputirten Herrn Kreisrichter **Stiebler** auf

den 27. Januar 1869
Vormittags 11 Uhr

anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß der **Ratzke**'schen Eheleute, zu welchem das Grundstück Nr. 198. Obrzycko gehört, als erbloses Gut dem Fiskus ausgeantwortet werden wird.

Samter, den 13. Januar 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Oeffentliche Vorladung.

Die verehelichte Tagearbeiter **Johanna Zimmerling** geb. **Vogt** zu **Ziemlin**, Kreis Kröben, hat gegen ihren Ehemann, den Tagearbeiter, früheren Schäfer **David Zimmerling** auf Ehescheidung geklagt.

Dieselbe gründet ihre Klage auf bösliche Verlassung und Ehebruch, indem sie behauptet, daß der Verklagte sich schon vor vier Jahren von ihr getrennt und nach Polen begeben habe, ohne für ihren und ihres Kindes Unterhalt irgend wie zu sorgen, daß derselbe im Frühjahr 1866 zwar aus Polen ausgewiesen worden, jedoch nicht zu ihr zurückgekehrt sei, sondern sich in Bojanowo aufgehalten, dort Ehebruch getrieben und im Herbst 1866, ohne sie nochmals aufzusuchen, wieder nach Polen gegangen sei und seit dem Nichts von sich habe hören lassen.

Zur Beantwortung der Klage und mündlichen Verhandlung der Sache haben wir an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kollegio auf

den 17. April 1868
Vormittags 9 Uhr

einen Termin anberaumt, zu welchem der Tagearbeiter, frühere Schäfer **David Zimmerling** aus Ziemlin, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß er im Falle seines Ausbleibens die Trennung der Ehe zu gewärtigen habe.

Rawicz, den 13. Dezember 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Circa 5000 Schock Fichten- (Rothtannen-) Pflanzen,

drei- bis fünfjährig, können aus dem hiesigen Reviere (vorzugsweise aus den Schutzbezirken Moschin und Brzednia) zum Preise von 7½ Silbergroschen pro Schock excl. der Kosten des Aushebens und Verpackens, abgegeben werden.

Ludwigsberg, den 1. März 1868.

Der königliche Oberförster.
Krüger.

Auktion.

Mittwoch den 4. März werde ich früh 9 Uhr im **Auktionslokale, Magazinstraße 1.**, verschiedene **Kleidungsstücke, Möbel**, ein **Schaufenster** u **Ladenthür mit Holz-Rouleaux, Cylinderbureau, Rum, Cigarren** 2c. versteigern.

Rychlewski,
kgl. Auktions Kommissarius.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich Freitags **den 6. März d. J.** Vormittags 10 Uhr auf dem Markte hierselbst 1 Fuchsstute 6 Jahr alt, 1 Kabriolet, 1 Pferdegeschirr, 1 Reitzeug, 1 mahagoni Pianoforte und 1 eisernen Geldschrank öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Schroda, den 28 Februar 1868.

Der Auktions-Kommissar ***Schroeder.***

Gesucht

wird zum recht baldigen Ankauf von einem ernsten Käufer ein Gut von 700—1000 Morgen mit gutem Wohnhaus und geregelten Hypotheken. Gef. Offerten nur von Besitzern werden unter Chiffre **S. v. B. 100.** poste restante **Posen** baldigst erbeten. Diskretion wird zugesichert.

Kaffeehaus mit **Kegelbahn** ist sofort aus freier Hand zum Verkauf. Unter-Wilda Nr. 14.

Anton Tumczyński.

Bekanntmachung
des Termins zur Verhandlung und Beschlußfassung über den Akkord.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Cassius** zu **Lissa** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 10. März 1868
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 11. anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Lissa, den 24. Februar 1868.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.

Obwieszczenie.

Dnia 7. Listopada 1829. zmarła w Obrzycku ***Eleonora Ratzke*** z ***Wernerów***, a dnia 31 Stycznia 1849. jéj mąż, sukiennik ***Gottlieb Ratzke***, i to obydwoje bezdzietnie. Prawni spadkobiercy ich są zupełnie niewiadomi; wzywają się zatém wszyscy, którzy się jako sukcessorowie wylegitimować są w stanie, aby się najpóźniéj w terminie

dnia 27. Stycznia 1869.
z rana o godzinie 11.

przed naszym deputowanym Panem sędzią powiatowym ***Stiebler*** zgłosili, inacéj spadek po zmarłych małżonków ***Ratzke*** jako nie mający sukcessora fiskusowi wydanym zostanie.

Szamotuły, dnia 16. Stycznia 1868.

Królewski Sąd powiatowy.
Wydział pierwszy.

Die Besitzerin des Grundstücks **Graben Nr. 5.**, welches aus einer Hof- und Baustelle und einer Holzablage an der Warthe, die letztere 1 Morgen 51 □Ruthen groß, besteht, beabsichtigt dieses Grundstück zu verkaufen.

Zu diesem Zwecke nehme ich im Termine

am 9. März d. J.
Nachmittags 3 Uhr,

welchen ich in meinem Bureau zur Versteigerung des Grundstückes anberaumt habe, sowie vor diesem Termine Gebote an.

Situationsplan und Hypothekenschein können bei mir eingesehen werden.

Posen, den 29. Januar 1868.

Dockhorn,
Rechtsanwalt und Notar.

In **Mur. Goślin** ist ein massives **Wohnhaus** von 6 Stuben nebst Stall und Garten, 140 Quadratruthen groß, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Ein Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Martin Krüger** in Prämnitz bei Mur. Goślin.

Auch in diesem Jahre werde ich den Herren **Gutsbesitzern,** welche ihr Besitzthum verkaufen wollen, **zahlungsfähige Käufer** zuführen und ersuche daher Diejenigen, welche mir noch keine Anschläge eingesandt haben, dieselben vertrauensvoll bald zukommen zu lassen.

Posen, im Februar 1868.

Ehrhardt, k. pens. Rechnungsrath.

Domin. **Skąpe** bei Strzałkowo hat von George d J. ab eine Windmühle und Ausschank, zusammen oder einzeln, auf 6 od. 10 J z verp.

19,000 Thaler

zur **ersten** Hypothek auf ein Rittergut sind zu cediren. Näheres unter Chiffre ***R. S. S.*** in der Expedition d. Ztg.

Dem Sanitätsrath Herrn Dr. **Meyer** hier, Breslauerstraße Nr. 18., statte ich hierdurch für die bereitwillige schnelle Hülfe bei der schweren Entbindung meiner lieben Frau meinen innigsten Dank ab.

Posen, den 1. März 1868

Adolph Klose,
Mil.-Intendantur-Registrator.

Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt mit Garantie der Diskretion.
Berlin, Gr. Frankfurterstr. 30. **Dr. Vocke.**

Beachtenswerth.

Syphilis und **Schleimflüsse** der Genitalien werden geheilt durch
Spezialarzt ***Dr. Kirchhoffer***
in **Kappel** bei St. Gallen (Schweiz).

Den geehrten Eltern, welche beabsichtigen, ihre Kinder meiner **den 20. April c. Neustädter Markt Nr. 5.**, 1 Treppe hoch, zu eröffnenden Anstalt anzuvertrauen, zeige ich meine Ankunft in Posen an. Sprechstunde: von 11—1 Vormittags, 3—5 Nachmittags.

Emma Pupke.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt **Grätz** und **Umgegend** mache ich hierdurch die **ergebenste Anzeige,** daß ich mich hierorts **definitiv** als **Zimmermeister** niedergelassen habe. Indem ich daher um gütige Zuwendung von **Aufträgen** überhaupt, sowie namentlich um das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch fernerhin bitte, gebe ich die Versicherung, daß ich stets bestrebt sein werde, in jeder Hinsicht zufriedenstellende Arbeiten zu liefern.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich zur Bequemlichkeit des hochgeehrten Publikums stets ein **Lager** trockener **Hölzer,** als Bohlen, Bretter 2c. 2c. vorräthig halten werde.

Grätz, im Februar 1868.

J. F. W. Kahl.

Vorbereitung fürs Fähnrich- und Offizier-Examen.

Für **ersteres** beginnt den 1. April ein **neuer Cursus**, doch werden auch wie fürs **letztere** zu jeder Zeit neue Schüler angenommen u. f. Auswärtige gute Pensionen nachgewiesen Sprechstunden früh bis 11, Nachmittags bis 5 Uhr, Gartenstraße 24.

Breslau, den 1. März 1868. ***Rieger***, Major a. D.

Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Kursus am 4. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht bereits am 15. April seinen Anfang nimmt; der Vorbereitungs-Unterricht für den Winter-Kursus beginnt am 12. Oktober und der eigentliche Klassen-Unterricht am 3. November cr.

Die Zahl der Schüler erreichte im Winter-Semester 1867/68 (im vierten Jahre der Gründung der Anstalt) bereits die Zahl 218.

Zur Abnahme der **Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich die Königliche Kommission am Orte.**

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Einsendung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franko einzusenden. Derselbe ist jederzeit gern bereit, den Herren **Baumeistern, Bauunternehmern** und **Bauhandwerksmeistern** tüchtige Schüler aus den oberen Klassen der Anstalt zu Zeichnern, Polirern, Bauaufsehern 2c. nach- und zuzuweisen.

Möllinger, Direktor der Baugewerkschule.

Die Posener Real-Kredit-Bank
A. Nitykowski & Comp.

beleiht sichere Hypotheken, **ausländische** Fonds und **Bankaktien**, welche an der Berliner Börse Cours haben, übernimmt den **An-** und **Verkauf** von in- und ausländischen **Staatspapieren, Aktien 2c.** und vermittelt solide **Kapitalanlagen**, sowie den **Umsatz von Hypotheken.**

Zum Incasso und Discontiren von Wechseln und Anweisungen auf hiesigen Platz sowohl, als auch auf Dänemark, Schweden und Norwegen, sowie zum An- und Verkauf von **Staats-Papieren, Anlehensloosen 2c. 2c.**, empfehlen sich unter Zusicherung billigster Bedienung

Adolph Lilienfeld & Co.,
Lotterie-, Bank- und Wechsel-Geschäft.
Hamburg.

Preussische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Grundcapital: Eine Million Thaler.

Die Gesellschaft versichert gegen jeden Schaden durch **Brand, Blitzschlag, und Leuchtgas-Explosion:** Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Inventarien unter liberalen Bedingungen und zu festen, billigen Prämien.

Hinsichtlich der Gebäude gewährt sie Hypotheken-Gläubigern vollständigen Schutz.

Antragsformulare 2c. verabfolgen kostenfrei und empfehlen sich zur Entgegennahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft

Die General-Agentur
Hugo Gerstel,
Kleine Gerberstraße 8.

Die Agenten:

J. Basch, Alten Markt 47.
J. Bleistein, Schuhmacherstr. 2/3.
T. Davidsohn, Neuestr. 1.
A. Fischbach, Wronkerstr. 18.
L. Gehlen, Berlinerstr. 11.
F. W. Mewes, Alten Markt 67.
Reg.-Secr. **Mulert**, Kl. Ritterstr. 7.
H. Taterka, Krämerstr. 19.

Geschäfts-Eröffnung.
Zu den vier Jahreszeiten.

Schloßstraße Nr. 3. im Hause des Herrn **Geheimrath Naumann** habe ich heute unter meiner Firma

ein Magazin eleganter Herren-Garderoben,

verbunden mit einem **wohlassortirten Lager sämmtlicher Nouveautés** eröffnet, welches Unternehmen ich einem hohen Adel, sowie einem hochgeehrten Publikum bestens empfehle. — Bestellungen werden prompt und zu soliden Preisen effektuirt.

C. Schulz,
Schneidermeister für Civil und Militär.

Reise- und Möbelfuhrwerk empfiehlt zu billigen Preisen
W. Ephraim,
Schuhmacherstr. 9.

Die Buchbinderei
von
Theodor Paradowski,
Friedrichsstr. 28.,
vorm. **Żychliński,**

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Alle Reparaturen an **Portemonnaies, Etuis, Zigarren- und Brieftaschen** 2c 2c. werden auf das Prompteste und Billigste besorgt, ☞ **Stikkereien** aufs Sauberste garnirt.

Dienstag den 10. März c.,

Vormittags von 9 Uhr ab, soll in der **Trzebawer Forst** bei **Rosnowo-Hauland** circa 1000 Klaftern **eichen** und **kiefernes Brennholz**, sowie eichene, birkene und kieferne **Nutz- und Bauhölzer**, auch eine bedeutende Partie **verschiedener Schwarten** gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Aufseher **Kleinert.**

Gemüse- und Blumen-Sämereien empfehle in **frischer**, guter **Qualität** zu **billigen Preisen.**

Preis-Verzeichnisse sende auf gefälliges **Abverlangen franko und gratis.**

Albert Krause, Kunst- und Handels-Gärtner. Posen. Schützenstraße 13. u. 14., unweit der Cegielski'schen Fabrik.

Mehrere Tausend Ellen Eichen, 2- u. 3zöllige Bohlen, Blomieser und Bodenholz, geputzte Gerberrinde und Speichen stehen zum Verkauf auf Lager bei ***Sal. Jonas jun.***, **Rogasen.**

Kiefer-Samen,

wie auch andere Waldsämereien, in frischer, zuverlässiger Qualität. Kiefern-, Fichten- und Eichenpflanzen 2c. zu Kulturen und Parkanlagen offerirt billigst und sendet auf Verlangen Preisverzeichnisse gratis. **Schönthal bei Sagan** in Nieder-Schlesien.

H. Gaertner.

☞ Zur Saat ☜
Englischer Reygrassaamen
(Lolium perenne)

ist auf dem **Dom. Golencin** bei Posen zu haben.

Frischen amerikanischen Pferdezahn-Mais,

sowie sämmtliche **Feld-, Wiesen- u. Wald-Sämereien, Saatgetreide** und künstliche **Düngemittel** empfiehlt ***L. Kunkel.***

Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.

Das Dom. ***Gadki*** bei **Kurnik** verkauft **gelbe Saatlupine** und **rothen Kleesamen.**

Obstbäume,

Edel-Sorten in großer Auswahl, Aepfel und Birnen, Alleebäume, 6 bis 7 Fuß hoch zur Krone, à Schock 15 bis 16 Thlr., so wie Garten-Sämereien. Futter-Mohrrüben, weiße grünköpfige Riesen-, à Pfd. 10 Sgr. Garten-Mohrrüben, rothe Braunschweiger, à Pfd. 15 Sgr. Futter-Runkelrüben, lange, über der Erde wachsende, à Pfd. 6 Sgr. Desgl. Pohls Riesen-Runkelrübe, auch über der Erde, à Pfd. 10 Sgr. Gewöhnliche Akazien, hohe mit Kronen, à Schock 9 Thlr. ***C. Menke***, Kunstgärtner.

Bogdanowo bei Obornik.

Leutewitzer Runkelrüben-Saamen.

Diejenigen Herren Landwirthe, welche noch **Leutewitzer Runkel-Rüben-Saamen** zu beziehen wünschen, bitte ich um beschleunigte Bestellung, um die Versendung noch rechtzeitig bewirken zu können.

Wie bekannt, ist diese Rübensorte die beste, die kugelförmige, meist über der Erde wachsende, mit wenig Wurzeln, und giebt die höchsten Futtererträge, 200—400 Ctr. per Morgen. Der Saamen ist mit der größten Sorgfalt in Bezug auf **Sorte** und **Keimfähigkeit** gebaut, so daß er von allen, welche solchen bezogen, als der sicherste und vorzüglichste anerkannt ist. **Preis:** der Ctr. 42 Thlr. 20 Sgr., per Pfd. 12 Sgr. 8 Pfg. exclus. Verpackung. Bestellungen unter genauer Angabe der Adressen werden pünktlich besorgt, und Anweisung über den Rübenbau beigegeben.

Leutewitz und Löthayn bei Meissen, Sachsen, März 1868.
Adolph Steiger.

Die Propstei ***Komornik*** per **Posen** hat 400 Schfl. schöner, gesunder Kartoffeln z. v.

Echten Manna, ostindischen Sago, ungarische Linsen, grüne Erbsen, feine Stärke, Wachholderbeeren, Vogelfutter und Ameiseneier emfiehlt ***M. Briske Wwe.***

Auf dem **Dom. Gruszczyn** bei **Schwersenz** werden **Stuten** zum Preise von 3 Thlr. von einem **Hengste eleganter feinster Race beschält.**

Ebendaselbst wird ein **Gärtner, unverheirathet**, zum sofortigen Antritt gesucht; **persönliche Meldungen** werden an Ort und Stelle berücksichtigt.

Elegante französische **Ballroben** von 2 Thalern ab empfiehlt
K. Żupański.

Neue Muster von
TAPETEN
für die diesjährige Saison empfing
Louis Streisand,
Buch- und Schreibmaterialien-Handlung in **Grätz.**

Die
Engros-Verkauf. **Seiden-Waaren-Fabrik** Détail-Ausschnitt.
von
Otto Ephraim in Berlin,
Kleine Frankfurterstraße Nr. 14.

empfiehlt ihr streng reelles, **durchweg appreturfreies** Fabrikat in

schwarzem Taffet, Poult de Soie, Gros Faille und Rips.

Durch Verwendung des besten Rohstoffes, durch Ausfärben desselben ohne jeden Farbenstoff-Zusatz, sowie durch technisch verbesserte Webestuhl-Einrichtungen ist streng gewissenhaft auf das Vermeiden des Krausens und Brechens, sowie auf die Erzielung einer tiefschwarzen, lüsterreichen Waare hingewirkt.

Die Fabrik arbeitet von den leichtesten bis zu den allerschwersten Genres, wie solche schöner nicht von den renommirtesten französischen Fabriken geliefert werden, und empfiehlt sich ihr Fabrikat noch mehr als letzteres, weil in jeder Beziehung pedantischer auf Haltbarkeit Rücksicht genommen und dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten ist, selbst einzelne Roben oder Ellen zu den äußerst aber festen Fabrikpreisen zu kaufen.

Proben nach außerhalb werden franco gesandt.

Den geehrten Abnehmern ist der Zutritt in die Fabrikräume gestattet.

Marshall Sons & Co. Gainsborough

ausgezeichnete **Lokomobilen** und **Dreschmaschinen**, die bei **solidem Bau** und **größter Einfachheit Ausgezeichnetes leisten,** und von denen bereits seit **Mai 1867** folgende große Anzahl hier verkauft ist, und zwar an

	Lokomobilen.	Dreschmaschinen
Herrn Direktor Biebrach in Borissow	1	1
„ v. Eynern auf Halbendorf bei Oppeln	1	1
„ Gebrüder Gleim auf Zölling und Malschwitz	1	1
„ H. Humbert in Breslau	3	3
„ Eduard v. Kramsta auf Rauske		1
„ Graf zu Limburg-Stirum auf Gr.-Peterwitz	1	1
„ D. Littmann zu Breslau	1	
„ Graf Joseph v. Mielzynski auf Iwno b. Kostrzyn	1	1
„ A. Mockrauer in Tost	1	1
„ Neumann & Konsorten in Brostau bei Glogau	1	1
„ O. Petrick in Ob.-Weistritz bei Schweidnitz	2	2
„ Graf Renard'sche Gen.-Direktion zu Gr.-Strehlitz		1
„ Baron v. Richthofen auf Groß-Rosen	1	1
„ Rittmeister Stapelfeld auf Leippe bei Grottkau	1	1
„ Graf Szembek auf Siemanice bei Kempen	1	1
„ Gutsbesitzer Thomas in Seckerwitz bei Jauer	1	1

empfehle unter Garantie der Güte, doch bitte um **baldige Bestellungen,** um zeitig liefern zu können. — Durch ein **vollständiges Lager** von **Reservetheilen** und **tüchtige Maschinisten** bin ich im Stande, irgend vorkommende Störungen sofort zu beseitigen.

H. Humbert, Neue Schweidnitzerstr. Nr. 9., **Breslau.**

Schwungpflüge neuerer Konstruktion, von reinem Schmiede-Eisen — ohne alle Holzbestandtheile — welche in der hiesigen Gegend bei renommirten Gutsbesitzern bereits eingeführt sind und sich als praktisch bewährt haben, worüber sachverständige Gutachten vorgelegt werden können, empfehle ich in zwei verschiedenen Sorten zum Preise von 8 und 9 Thlr.

Schmiegel, den 24. Februar 1868.
T. Radkiewicz,
Kaufmann.

Dauerhaft und schön gearbeitete **Kücheneinrichtungen** stehen billig zum Verkauf Wronkerstraße Nr. 8. bei dem Tischlermeister ***M. Goldstein.***

Bestes **Koch-** und **Viehsalz,** direkt aus der Saline bezogen, empfiehlt billigst
J. Rosenthal,
Samter.

Smyth & Sons Drillmaschinen, Samuelsons Getreidemähmaschinen

empfehle unter Garantie der Güte und gebe Referenzen auf Besitzer derselben.

H. Humbert, Neue Schweidnitzerstr. Nr. 9., **Breslau.**

Unterleibs-Bruchsalbe betr.

Aerztliches Zeugniß.

Ich erlaube mir, hiermit um ein Töpfchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder von deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hülfe ohne die mindeste Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medizinische Anerkennung wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowitz bei Prerau, Mähren, Oestreich, den 20. August 1867.

Med. Dr. **Franz Prziwanek.**

Obige Salbe ist sowohl **direkt** vom Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau**, Kanton Appenzell (Schweiz), zu beziehen, als auch durch Hrn. **A. Günther**, zur Löwen-Apotheke in **Berlin**, Jerusalemer Straße 16.

Preis pro Topf 1 Thlr. 20 Sgr. gegen Einsendung des Betrages. **Heilung, ohne Entzündung,** in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchsanweisung nebst weiteren Zeugnissen gratis.

Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.

Natürliche Mineralwässer

1868er Füllung direkt von der Quelle, als: **Biliner, Carlsbader, Emser Krähnchen und Kessel, Salzbrunn, Selters, Vichy, Wildunger** sind schon eingetroffen in ***Dr. Mankiewicz's Apotheke.***

Bordeaux—Stettin.

Erste Expedition gegen 5. März per A. I. Dampfer „Dresden" (ohne die Güter unterwegs zu transbordiren). Weine in größeren Partien werden das Oxhoft zu 2 Thlr. vier Groschen und 10 Proz. Primage angenommen bei ***F. Iver*** **- Stettin** und ***Ate. Worms*** **Bordeaux.**

Futtermehl,

reine mehlreiche roggene Waare offerirt die **Turbinen-Mühle** in **Kowanowko** bei Obornik.

Bestes **Koch-** und **Viehsalz** beziehe direkt aus der Saline und empfehle billigst.

Marcus Peiser,
Samter.

☞ Geräucherte Maränen u. fetten Räucherlachs empfing
A. Cichowicz.

Frisches Speiseöl,
Sardines à l'huile,
Russische Sardinen,
Elbinger Neunaugen,
Roll-Aal,
Bratheringe,
Holländische Heringe,
Krebsschwänze,
Krebsbutter,
Astr. Perl-Caviar,

empfehlen in nur Prima-Qualität
Gebr. Andersch.

Geräucherten Lachs
empfing
J. N. Leitgeber.

☞ Frisch geräucherte **Maränen,** fetten geräucherten **Lachs** u. **Lachs-Heringe,** marinirten **Lachs** u. **Aalroulade** sowie frische Elb. **Neunaugen** empfehlen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Mit königl. kais. Ministerial-Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

ACADEMIE NATIONALE ET COMMERCIALE FONDÉE EN 1830 · 1857 MENTION honorable · MEDAILLE D'HONNEUR 1860 · NAPOLEON III EMPEREUR · DECERNÉE A M. FRANZ STOLLWERCK

Vor Fälschung wird gewarnt!

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wohin der Hoflieferant **Franz Stollwerk** sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brust-Leidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Entnahme die Depôts in Posen bei **A. Cichowicz** und bei **Gebr. Miethe**, in Bentschen bei **Ed. Fischer**, in Birnbaum bei **Jul. Börner**, in Borek bei **T. Kätzler**, in Exin bei **S. Hirschberg**, in Fraustadt bei **A. Günther**, in Gnesen bei **Gebrüder Broch** und bei **J. Rothmann**, in Gniewkowo bei **J. Friedenthal**, in Golancz bei **P. Stan**, in Gostyn bei Apotheker **H. Voigt**, in Grabow bei **M. Friedewald**, in Grätz bei **D. Kempner**, in Jaraczewo bei **M. Sittmann**, in Kosten bei **W. Feldmann**, in Lissa bei **J. K. v. Putiatycki**, in Margonin beim Apotheker Dr. **Kratz**, in Meseritz bei **H. Stiller**, in Mogilno bei **Jos. Wrzesziński**, in Moschin bei **J. Silberstein**, in Neutomyśl bei **A. Hoffbauer**, in Ostrowo bei **O. F. Hinze**, in Primen bei **F. Cichowszewski**, in Rawicz bei **Adolph Troska**, in Rogasen bei **J. Alexander** und **Louis Zerenze**, in Samter bei **E. Posner**, in Schmiegel bei **F. Böthe**, in Schneidemühl bei **Gebr. Arndt**, in Schroda bei **Fischel-Baum**, in Schwerin bei **E. H. Kohn**, in Trzemeszno bei **C. Haack** und **Fr. Schwanke**, in Witkowo bei **Jacob Borne**, in Wollstein bei **Rob. Fischer**, in Zerkow bei **L. Brim.**

Pharmaceutisch-diätetische Präparate
von der
Malz-Extractfabrik **M. Diener** Stuttgart.

Mit **Dampf** und im **Vacuum** conzentrirt. Vorzüglichstes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit** 2c.

Verbesserter Malz-Extract nach Dr. **Linck,**
in schwach und stark gehopfter Qualität
in ganzen Flacons zu $12\frac{1}{2}$ Sgr.
in halben Flacons zu $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Gegen Bleichsucht.
Eisenhaltiger Malz-Extract in Flacon à 15 Sgr.
Zu haben in **Posen** in ***Elsners*** Apotheke.

Benachrichtigung.
Liebig's Extract of Mead Compagny, limited, London.
Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Produkt dieser Art, dessen Echtheit durch die Analyse der beiden Professoren Herrn Freiherrn **J. v. Liebig** und Herrn **Max v. Pettenkofer,** sowie deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantirt wird.

In allen Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben zu folgenden Preisen:

pr. $\frac{1}{1}$-Pfund-Topf	pr. $\frac{1}{2}$-Pfund-Topf	pr. $\frac{1}{4}$-Pfund-Topf	pr. $\frac{1}{8}$-Pfund-Topf
Thlr. 3. 25.	Thlr. 1. 28.	Thlr. 1. —.	Thlr. — 16 Sgr.

Die Direktion.

En gros-Lager bei Herrn ***B. J. Grund*, Breslau,** Correspondent der Gesellschaft.
Vorräthig bei Apotheker Dr. ***Mankiewicz*** in **Posen**.

ERSATZMILTEL DES FISCHLEBERTHRANS
IOD-MEERRETIG-SYRUP
VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Unter den verschiedenen Mitteln, welche man vorgeschlagen hat, den durch seinen Geschmack den Patienten so widerstrebenden Fischleberthran zu ersetzen, hat sich der **jodirte Meerrettig-Syrup** bis jetzt als das wirksamste und zweckentsprechendste bewährt.

Bei anämischen und scrophulösen Leiden versagt er seine wohlthuende Wirkung fast nie; er greift den Magen nicht an, reizt den Appetit und wird besonders von Kindern gut vertragen. Den Hauptbestandtheil des Syrups bildet der Saft mehrerer antiscorbutischer Pflanzen, verbunden mit Jod, das sich in demselben in aufgelöstem Zustande befindet. Die zum Gebrauche nöthigen Anweisungen werden dem Syrup beim Verkaufe beigegeben.

Niederlage in **Posen** bei ***Elsner,*** Apotheker.

Die Vernachlässigung von Katarrh und Husten kostet unzähligen Menschen das Leben. Dies ist keine Uebertreibung, denn man bedenke, daß jeder Katarrh eine Krankheit ist und gar leicht in Lungenentzündung oder noch häufiger in Lungenschwindsucht übergehen kann. Bei allen katarrhalischen Leiden, Husten, Heiserkeit, Grippe, Brustschmerzen, Verschleimung, Rauheit, Kitzel oder Kratzen im Halse, Halsbräune, Keuchhusten, Engbrüstigkeit, Blutspeien, selbst bei beginnender Lungenschwindsucht wirkt der Schlesische Fenchel-Honig-Extrakt von L. W. Egers in Breslau reizmildernd und besänftigend, er befördert auffallend den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes und vermindert die Hustenanfälle, auch wird der so unangenehme Reiz und Kitzel im Kehlkopf sehr bald dadurch gehoben und mit ihm die eigentliche Ursache der Schlaflosigkeit. Man lasse sich nicht durch Nachpfuschungen täuschen und achte genau darauf, daß jede Flasche des namentlich auch bei Kinderkrankheiten so sehr bewährten Schlesischen Fenchel-Honig-Extrakts **Siegel, Etiquette nebst Facsimile, so wie die eingebrannte Firma von L. W. Egers in Breslau** trägt und nirgends anders gekauft wird, als nur bei ***Amalie Wuttke*** in **Posen,** Wasserstraße 8./9., ***Samuel Pulvermacher*** in **Gnesen,** ***S. G. Schubert*** in **Lissa,** ***Moritz Hasse*** in **Schmiegel,** ***J. J. Salinger*** in **Czarnikau,** ***Emil Sieverth*** in **Schrimm.**

Frischen fetten Räucher-Lachs empfing
A. Cichowicz.

Prß. Loose, ***H. Goldberg's*** Lott.-Comt., Monbijoupl. 12 Berlin

St. Martin 80. ist die Vorder-Beletage (ganz neu und elegant tapeziert) sogleich oder vom 1. April c. für 130 Thlr. zu vermiethen.

Große Gerberstraße Nr. 3. ist im 1. Stock eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche 2c. vom 1. April c. ab zu vermiethen.

Gr. Ritterstr. 6., 2 Tr., ein möbl. Z. zu verm.

Halbdorfstr. 29./30. ist eine Mittel- u. eine kleine Wohnung zu vermiethen.

St. Martin 78. sind 2 oder 3 zusammenhängende Kellerstuben im Ganzen od. einz. zu verm.

Agenten gesucht.
Die Haupt-Agentur einer renommirten Feuer-Versicherungs-Anstalt wünscht in der Stadt Posen noch einige **Specialagenten** anzustellen.
Beamte oder Kaufleute, welche sich einen Nebenverdienst sichern wollen und auf obige Agentur reflektiren, belieben ihre frank. Anerbietungen sub ***H. K.*** poste restante **Posen** gefälligst abzugeben.

Offene Stellen suchen
1. Destillateure,
2. Kolonial,
3. Mode- u. Damen-Confectionen, und
4. Leinwand und Wäsche sof.

Näh. Kommiss. ***J. Scherek,*** Breitestr. 1.

Ein tüchtiger **Hof-Wirthschafts.Beamter** findet Stellung zum 1. April auf dem Dominium **Gr.-Rybno** bei Kiszkowo.

Durch die Zeitung **„Vacanzen-Liste"** wurden bis zum Schlusse des vorigen Jahres nach den genau geführten Abonnenten-Listen
12,160 Personen Stellen nachgewiesen!
Die Herren Prinzipäle, Behörden 2c. werden daher wiederholt ersucht, **offene Stellen,** welche gegen Gehalt zu besetzen sind, der unterzeichneten Redaktion zur Publikation gef. anzumelden, um so mehr, als den Stellen**gebern keinerlei Kosten** dadurch erwachsen, den Stellen**suchenden** aber gegen geringen Abonnementspreis die theure Vermittelung von **Kommissionairen überflüssig** gemacht wird. Zu beachten: **daß dies kein s. g. Placirungsbureau ist, folglich weder Vermittelung noch Honorar üblich sind!**
A. Retemeyers Redaktion der **„Vakanzen-Liste"** in **Berlin,** Breitestr. 2.

Es wird auf unbestimmte Zeit ein Hilfskanzellist — Schnellschreiber — für ein Bureau gesucht. Meldungen sofort poste restante sub ***A. S. 47.***

Ein zuverlässiger **Pharmaceut** wird in angenehme Stell. in e. Stadt der **Provinz** pr. 1. April für d. Recept. zu engagiren gesucht. Abschrift der letzten Zeugnisse erbeten. Frankirte Meld. beförd. die Exped. d. Ztg.

Ein geübter **Büreau-Gehülfe** (Korrespondent) findet sofort ein Unterkommen im Büreau des Rechtsanwalts ***Pilet.***

Ein zuverlässiger unverheiratheter **Gärtner** kann bei persönlicher Vorstellung sofort placirt werden durch ***Heinrich Mayer.***

Ein tüchtiger junger Mann, mosaischen Glaubens, findet in meinem Herren-Garderoben-Geschäft sofort eine Stelle.
Berthold Brock in **Stettin.**

Ein junger Mann, mit Buchführung und Korrespondenz vollkommen vertraut, der auch schon gereist hat, sucht Stelle. Offerten werden unter ***L. 9.*** an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein verheiratheter Gärtner, der auch polnisch spricht, findet auf dem Dominium ***Glupon*** bei Kuslin sofort eine Stelle. Persönliche Meldung erforderlich.

Ein unverheiratheter Kutscher, mit guten Zeugnissen, wird zum 1. April gesucht Königsstraße Nr. 11. ***A. Fehlan.***

Ein Lehrling, der im Kurzwaarengeschäft schon einige Kenntnisse besitzt, wird zu engagiren gesucht. ***J. Bendix***

Ein Lehrling wird zu Ostern gesucht vom Apotheker ***A. Mielke*** in Schwersenz.

Strohhutnäherinnen finden dauernde Beschäftigung. Nur anständige können darauf reflektiren.
A. Lange,
Friedrichsstr. 33.

Zwei brauchb. **Wirthsch.-Inspektoren,** unverh. u. im 40. Lebensalter stehend, suchen zu Johannis d. J. Stellung. Beide sind der poln. Sprache kundig, einer auch im Schriftlichen. Gef. Offerten nimmt in Empfang ***L. Scheuermann,*** **Posen,** Breslauerstraße Nr. 39.

Ein geübter **Polizei-Sekretär,** mit guten Attesten versehen, jedoch der polnischen Sprache nicht mächtig, sucht Stellung.
Gef. Offerten unter Chiffre ***K. R.*** **Unruhstadt** franko erbeten.

Stellen-Gesuch.
Für einen **Hopfen-Gärtner** und zugleich **Oekonom** sucht sof. Unterkommen. Näheres beim Kommissionär J. Scherek, Breitestr. 1.

Ein Hauslehrer,
evangelisch, der in allen Schulgegenständen unterrichtet, auch etwas musikalisch ist, und dem Erfahrungen u. Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht zum 1. April c. eine neue Stellung. Gf. Off. sub O. P. 44. an d. Exp. d. Z.

Eine anständige Frau sucht Stellen zur Bedienung. Näheres **Wasserstraße 26.**
Witkowska.

Ein seit 18 Jahren der Landwirthschaft Angehörender, in verschiedenen renommirten Wirthschaften ununterbrochen thätig gewesener, nur mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter **Inspektor** sucht von Johannis als solcher eine andere selbstständige Stellung.
Adresse: ***F. R.*** poste rest. **Markowitz.**

Ein evang. **Philologe,** fleißig und tüchtig, sucht zum 1. April c. eine **Hauslehrerstelle.** Gütige Offerten unter Chiffre ***Dr. N.*** **Markowice** poste rest.

Eine Französin,
welche erst neuerdings aus ihrem Vaterlande hier angekommen ist, sucht ein Unterkommen als **Erzieherin.** Näheres in der Expedition des Dziennik Poznański.

Eine **Erzieherin** für jüngere Kinder, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder Ostern dieses Jahres Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Apotheker ***Kirschstein*** in Posen.

Eine Erzieherin, Polin, welche gründlich französisch, deutsch und polnisch unterrichtet, auch musikalisch ist, wünscht sofort placirt zu werden. Adressen: **K. Molinski,** Berlinerstraße Nr. 16.

Der auf den Schiffs-Eigenthümer ***Carl Hampel*** in ***Xions*** über den Oderkahn XIII. **Nr.** 808., 1519 Centner Tragfähigkeit, durch das königliche Haupt-Steueramt in Stettin unterm 20. Dezember 1865 ausgestellte
Meßbrief
ist durch den Steuermann **Schubert** abhanden gebracht worden. Um Mißbrauch zu vermeiden, wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Carl Hampel,
Schiffs-Eigenthümer in Xions.

Einen **Regenschirm,** der vor einigen Wochen bei mir vergessen wurde, bittet abzuholen
S. Jacobi, Judenstr. 15.

Vorlesungen
im Saale des königl. Friedr.-Wilh.-Gymnasiums.
Dienstag den 3. März (6 Uhr Abends). Herr Pfarrer **Mende** aus Heyersdorf: „Ueber die Verbindung des Philosophischen und Poetischen mit dem Religiösen und Sittlichen im Schriftwort.
Das Comité der evang. Diakonissen-Anstalt.

Die Landwirthe des Kreises Posen werden dringend ersucht, sich in einer den Kreis betreffenden Angelegenheit am 2. März d. J. Nachmittags 3 Uhr im Odeum zu Posen zu einer Besprechung einzufinden. v. Zedtwitz. Meisner. Bayer-Golenczewo. C. Hoffmayer-Schwersenz. Krueger. Otto H. v. Treskow. Petzel. Bayer-Skorzewo.

Die heut erfolgte schwere aber glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Selma** geb. **Günther** von einem kräftigen Knaben beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Posen, den 1. März 1868.
Adolph Klose,
Mil.-Intendantur-Registrator.

Nach langen schweren Leiden entschlief Sonnabend Abend $\frac{3}{4}$7 Uhr sanft unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Kassenkontroleur der kgl. Generalkommission
Ernst Niekisch
in seinem noch nicht vollendeten 56. Lebensjahre.
Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen dies statt besonderer Meldung ergebenst an
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Mühlenstraße Nr. 20. aus, statt.

Am 1. d. M. früh um 1 Uhr starb hierselbst unser Kollege, der Post-Sekretär **Weikusatis,** dessen Liebenswürdigkeit und Ehrenhaftigkeit ihm ein bleibendes Andenken in unsern Herzen gesichert haben.
Posen, den 2. März 1868.
Die Beamten des Postamts.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute morgen gegen 3 Uhr nach 14tägigem schweren Krankenlager unsere theure unvergeßliche Gattin, Mutter und Schwägerin, Frau Rechtsanwalt **Adriana Francisa Batiché** geb. **Slengarde.**
Birnbaum, den 29. Februar 1868.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 1 Uhr verstarb an Lungenentzündung der Stadtälteste, Beigeordnete, Kaufmann **Wilhelm Werner.**
Die seit 23 Jahren der hiesigen Stadtkommune in verschiedenen Kommunalämtern geleisteten Dienste sichern dem Verstorbenen dauerndes Andenken und verliert das Magistratskollegium ein umsichtiges und thätiges Mitglied.
Pleschen, den 29. Februar 1868.
Hautzinger, Bürgermeister.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Geburten. Ein Sohn: Hrn. Wölbling jun. in Berlin, dem Superintendenten Lic. Strauß in Berlin, Herrn C. L. Heyland in Berlin, Hrn. H. Schröpfer in Berlin, Hrn J. S. Freund in Berlin, Hrn. Isaac Heller in Berlin, dem Rechtsanwalt Mellien in Spremberg, dem Grafen Adolf v. Königsmarck in Karnzow, Hrn. Wilhelm Gellhorn in Berlin. — Zwei Söhne: dem Regierungsrath Schoulz aus Oppeln. — Eine Tochter: dem Baumeister Adolph Scholz in Berlin, Hrn. Otto Grünwald in Havelberg, Hrn. F. A. Liebmann in Halifax.
Todesfälle. General a. D., Reichsgraf F. v. Gronsfeld-Diepenbrock in Stuttgart, Kammerherr Oberst Frhr. v. Canitz und Dallwitz in Berlin, Bleiweiß-Fabrikbesitzer und Kaufmann Stockmann iu Ohrdruf in Thür., Gener.-Postmeister a. D v. Schaper und Rentier Kirchner in Berlin, Weinhändler Behnke in Neustrelitz, Frau Generalmajor Schimmel geb. v. Taubenheim in Berlin, Superintendent a. D. Dr. ph. J. Schmutter in Sonnenburg, pens. Geldzähler v. Gerszewski in Berlin.

Stadttheater in Posen.
Montag den 2. März: **Der Statthalter von Bengalen**. Schauspiel in 4 Akten von H. Laube.
Dienstag den 3. März. **Gebrüder Foster u. die Wittwe in Cornhill,** oder: **Das Glück mit seinen Launen.** Schauspiel in 5 Akten von Töpfer.
Mittwoch den 4. März. **Donna Diana.** Lustspiel in 5 Akten von C. A. West.

Sonnabend den 7. März wird im großen Saal der Realschule ein **Konzert** zum Besten der Kinder-Bewahr- u. Elisabeth-Anstalt stattfinden, worauf wir das kunstliebende und mildthätige Publikum schon im Voraus aufmerksam machen, mit der Bitte, sich dabei recht zahlreich zu betheiligen.

Volksgarten-Saal.
Mittwoch den 4. März
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr
XVIII. Sinfonie-Concert.
Das Programm bringt die nächste Zeitung.
5 Billets für **15 Sgr.** bei ***Ed. Bote & G. Bock.***
W. Appold.

Volksgarten-Saal.
Heute Montag den 2. März
Konzert und große Gala-Vorstellung
der Akrobaten-, Gymnastiker-, Seiltänzer- und Pantomimen-Gesellschaft
Kolter-Weitzmann.
Entrée 5 Sgr. Kinder $2\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 7 Uhr
NB. Dienstag: Letzte Vorstellung.
Emil Tauber.

Posener Marktbericht vom 2. März 1868.

	von Thl.	von Sgr.	von Pf.	bis Thl.	bis Sgr.	bis Pf.
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	27	6	4	—	—
Mittel-Weizen	3	22	6	3	25	—
Ordinärer Weizen	3	12	6	3	15	—
Roggen, schwere Sorte	3	2	6	3	3	9
Roggen, leichtere Sorte	2	29	—	3	—	—
Große Gerste	2	6	3	2	10	—
Kleine Gerste	2	5	—	2	7	6
Hafer	1	14	—	1	16	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	2	—	—	2	2	6
Kartoffeln	—	24	—	—	25	—
Butter 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	—	—	2	15	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	12	—	—	14	—	—
Weißer Klee, dito dito	15	—	—	19	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen
am 2. März 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $85\frac{5}{8}$ Br., do. Rentenbriefe $88\frac{1}{4}$ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$ Gd., Schubiner $4\frac{1}{2}$% Kreis-Obligationen —, polnische Liquidationsbriefe —.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. März $75\frac{1}{4}$, März-April —, Frühjahr $75\frac{3}{4}$, April-Mai $75\frac{3}{4}$, Mai-Juni $75\frac{1}{2}$, Juni-Juli $74\frac{1}{4}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gek. 18,000 Quart, pr. März $19\frac{1}{6}$, April $19\frac{1}{2}$, Mai $19\frac{5}{6}$, Juni $20\frac{1}{6}$, Juli $20\frac{1}{2}$, August —.

[Privatbericht.] **Wetter:** Schneetreiben. **Roggen:** steigend, pr. März $75\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr $75\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$ bz, Br. u. Gd., April-Mai $75\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni $75\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., Juni-Juli $74\frac{1}{4}$—$\frac{5}{12}$—$\frac{1}{2}$ bz. u. Br., Juli-August 67 Br. u. Gd.

Spiritus: Fester, gek. 18,000 Quart, pr. März $19\frac{1}{3}$—$\frac{1}{6}$ bz. u. Br., April $19\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., April-Mai $19\frac{2}{3}$ Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Mai $19\frac{5}{6}$ bz. u. Gd., Juni $20\frac{1}{3}$—$\frac{1}{6}$ bz. u. Gd., Juli $20\frac{1}{2}$ Gd.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Februar. Wind: S. Barometer: $28^2\frac{1}{2}$. Thermometer: Früh 8° +. Witterung: Schön.

Der heutige Markt eröffnete in ziemlich fester Haltung für Roggen, indessen die anfangs bezahlten, ungefähr den gestrigen Schlußkursen entsprechenden Preise geriethen von Neuem in's Weichen und haben auf wesentlich herabgesetztem Standpunkt erst Festigkeit zurückerlangen können. Es sieht natürlich sehr flau aus, Waare wurde billiger verkauft, geringe Sorten fanden schwierig Verwendung. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis $76\frac{1}{2}$ Rt.

Weizen loko ohne Handel, Termine niedriger.

Hafer loko stark angeboten, Termine matt und billiger verkauft. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 36 Rt.

Rüböl wurde etwas billiger verkauft. Es zeigte sich dennoch keine vermehrte Beachtung für den Artikel.

Spiritus ist wenig umgesetzt, wobei Käufer im Vortheil waren. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis $19\frac{11}{12}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 93—108 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. April-Mai $92\frac{1}{2}$ a 92 Rt. bz., Mai-Juni 93 a $92\frac{3}{4}$ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 78 Rt. bz., gering. $73\frac{3}{4}$ a $75\frac{1}{2}$ Rt. bz., schwimm. 82pfd. $78\frac{1}{4}$ Rt. bz., Febr.-März $76\frac{1}{2}$ a 76 Rt. bz., März-April $76\frac{1}{2}$ a 76 bz., April-Mai 77 a $76\frac{1}{2}$ a 77 a 76 a $\frac{1}{4}$ bz., Mai-Juni $77\frac{1}{4}$ a $76\frac{3}{4}$ a 76 a $\frac{1}{2}$ bz., Juni-Juli $75\frac{1}{2}$ a 75 bz., Juli-August 70 a $69\frac{1}{2}$ a 70 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 50—59 Rt nach Qualität, 56 Rt. bz.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. $34\frac{1}{2}$—$37\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, $34\frac{1}{2}$ a $36\frac{1}{2}$ Rt. bz., per diesen Monat ohne Geschäft, April-Mai $36\frac{1}{4}$ a $35\frac{3}{4}$ Rt. bz., Mai-Juni $36\frac{1}{2}$ a 36 a $\frac{1}{4}$ bz., Juni-Juli 37 bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 70—78 Rt. nach Qualität, Futterwaare 70—78 Rt. nach Qualität, Mittel- 74 Rt. bz.

Raps pr. 1800 Pfd. 78—87 Rt.

Rübsen, Winter- 77—86 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $10\frac{1}{3}$ Rt. bz., per diesen Monat $10\frac{1}{4}$ Rt. bz., Febr.-März $10\frac{1}{4}$ bz., März-April $10\frac{1}{4}$ bz., April-Mai $10\frac{2}{3}$ a $\frac{1}{3}$ bz., Mai-Juni $10\frac{5}{12}$ Rt., Juni-Juli $10\frac{2}{3}$ bz., Septbr.-Oktbr. 11 bz.

Leinöl loko 13 Rt.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß $19\frac{3}{4}$ Rt. bz., per diesen Monat $19\frac{11}{12}$ bz., Febr.-März $19\frac{11}{12}$ bz., März-April 20 bz., April-Mai $20\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{24}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br., Mai-Juni $20\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Br., Juni-Juli $20\frac{11}{24}$

a 7/12 a ⅝ bz. u. Br., 7/12 Gd., Juli-August 21 a 20 23/24 bz., August-Septbr. 21¼ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6⅞—6⅝ Rt., Nr. 0. u. 1. 6 5/12—6 1/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5 7/12—5 5/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 5/12—5⅙ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. Bei kaum veränderten Preisen schleppender Verkehr. (B. H. Z.)

Stettin, 29. Februar. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Schön, + 9° R. Barometer: 28. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, loko p. 2125 Pfd. gelber inländ. 99—104 Rt., bunter 93—102 Rt., weißer 104—108 Rt., ungarischer 93—99 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Februar 102 Rt. nominell, Frühjahr 102, 102½ bz., 102 Br. u. Gd., p. Mai-Juni 102½ bz. u. Br.

Roggen anfangs behauptet, schließt weichend, p. 2000 Pfd. loko 77—81 Rt. nach Qualität, pr. Februar 78½ Rt. nominell, Frühjahr 77¾, 78, 78¼, 77¾, ½ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 77½, 77¼, 77 bz., Juni-Juli 75 Br., Juli-August 71½, 71 bz.

Gerste matter, p. 1750 Pfd. loko 54—57 Rt., pr. Frühjahr schles. p. 69/70pfd. 56 Rt. bz.

Hafer matt, p. 1300 Pfd. loko 38½—40½ Rt., schles. p. Conn. 40¼ Rt. bz., pr. Frühjahr p. 47/50pfd. 40¼ Rt. bz., 40½ Br., Mai-Juni 41 bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
96—103	74—78	53—57	38—40	71—74 Rt.

Heu 12½—17½ Sgr., Stroh 6½—7 Rt., Kartoffeln 22—23 Rt.

Erbsen stille, p. 2250 Pfd. loko 73—75½ Rt., pr. Frühjahr Futter- 73 Rt. Gd.

Wicken loko 64—66 Rt.

Rapskuchen hiesige 2¼ Rt., fremde fr. Bahn 2⅔ Rt. gestern noch bez.

Rüböl stille, loko 10 7/12 Rt. Br., pr. Febr.-März 10⅙ Rt. Br., April-Mai 10 7/12 Br., ½ Gd., Mai-Juni 10⅝ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 10⅝ bz., Br. u. Gd.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 20, 20 1/24 Rt. bz., mit Faß 19¾ Rt. bz., pr. Frühjahr 20 5/24 bz., ⅙ Gd., Mai-Juni 20½, 13/24 bz. u. Br., Juni-Juli 20⅔ Br., Juli-August 21 Br.

Regulirungspreise: Weizen 102 Rt., Roggen 78½ Rt., Rüböl 10½ Rt., Spiritus 20⅙ Rt.

Petroleum loko und pr. Februar 6 11/12 Rt. bz.

Leinsamen, Windauer 12 Rt. bz., Rigaer 11¾ Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Bromberg, 29. Februar. Wind: S. Witterung: Frühlingsmäßig. Morgens 5° Wärme. Mittags 10° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 100—106 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 107—109 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—123pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 78—79 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 72—75 Thlr., Futtererbsen 68—72 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 59—63 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Königsberg, 29. Februar, Nachmittags. Schönes Wetter. Weizen still, bunter 125 Sgr. Roggen pr. 80 Pfd. Zollgewicht befestigend, pr. Februar 98, pr. Frühjahr 97, pr. Mai-Juni 96, pr. Septbr.-Oktbr. 77 Sgr. Gerste pr. 70 Pfd. Zollgewicht fest, 76 Sgr. Hafer pr. 50 Pfd. Zollgewicht flau, pr. Februar 46½, pr. Frühjahr 47 Sgr. Weiße Erbsen pr. 90 Pfd. Zollgewicht 94 Sgr. Spiritus 8000 Tralles pr. Februar 21⅓, pr. Frühjahr 21⅔ Thlr.

Hamburg, 29. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ohne Kauflust, auf Termine Anfangs flauer. Weizen pr. Februar 5400 Pfd. netto 182 Bankothaler Br., 181 Gd., pr. Febr.-März 179 Br., 178 Gd., pr. Frühjahr 177 Br., 176½ Gd. Roggen pr. Februar 5000 Pfd. Brutto 139 Br., 138 Gd., pr. Febr.-März 137½ Br., 137 Gd., pr. Frühjahr 136½ Br., 136 Gd. Hafer still. Rüböl unverändert, loko 23¼, pr. Mai 23⅛, pr. Oktober 23⅞. Spiritus ohne Kauflust. Kaffee fest. Zink fester, 500 Ctr. loko 13 Mk. 10 Sch., 1000 Ctr. Spezialmarke 13 Mk. 13 Sch. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 29. Februar. Petroleum, Standard white, loko 5⅓.

London, 1. März. Ein dem „General Telegram Office (Pope & Rée)" zugegangenes, aus Lissabon vom 29. Februar Mittags datirtes Telegramm meldet: Mit dem Dampfer „Tassmania" sind folgende aus Rio de Janeiro vom 7. Februar datirte Berichte eingegangen: Abladungen von Kaffee seit letzter Post nach der Elbe und dem Kanal 22,900, nach der Ostsee 2300, nach Nordamerika 70,400, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 21,700 Sack. Vorrath 30,000 Sack. Preis für good first 8300 a 8500 Reis. Kurs auf London 15¼ D. (in Folge bedeutender Valutaverschlechterung). Fracht nach dem Kanal 35 Sh. Abladungen von Santos 24,700 Sack.

Liverpool (via Haag), 29. Februar, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Flau.

New Orleans 9½, Georgia 9¼, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 8¼, good middling Dhollerah 8, Bengal 7¼, good fair Bengal 7½, New fair Domra 8½, good fair Domra 10, schwimmende Orleans 9½, Amerikaner 9.

Paris, 29. Februar, Nachmittags. Rüböl pr. Februar 97, 50, pr. Mai-August 94, 00, pr. Septbr.-Dezbr. 93, 50. Mehl pr. Februar 89, 25, pr. März-April 89, 50. Spiritus pr. Februar 75, 50.

Amsterdam, 29. Februar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen preishaltend, pr. März 301½, pr. Mai 306½. Raps geschäftslos.

Antwerpen, 29. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Cerealien sehr ruhig.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Baisse. Raffin., Type weiß, loko 43 a 43½ Br., 42½ a 43 bz, pr. Februar 43½ a 44, pr. März 43.

Newyork, 29. Februar, Abends. (Pr. atlantisches Kabel.) Wöchentlicher Baumwollbericht. (Von Neill Brothers,) Zufuhr in allen Verschiffungshäfen in letzter Woche 91,000 Ballen, Gesammt-Zufuhren seit 1. September v. J. 1,650,000 Ballen, Export nach Großbritannien in letzter Woche 75,000 Ballen, do. seit Anfang Septbr. v. J. 720,000 Ballen, Export nach Frankreich in letzter Woche 7000 Ballen, do. seit Anfang Septbr. v. J. 156,000 Ballen, Export nach anderen Häfen des Kontinents in letzter Woche 7000 Ballen, do. seit Anfang Septbr. v. J. 160,000 Ballen, Gesammt-Export in letzter Woche 89,000 Ballen, Total-Export seit Septbr. v. J. 1,036,000 Ballen, Vorrath in sämmtlichen Verschiffungshäfen 350,000 Ballen.

Havanna, 29. Februar. (Pr. atlantisches Kabel.) Zucker 7½ a 7¾, Wechsel auf London 9¼ a 9¾ % Prämie.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
29. Febr.	Nachm. 2	28" 0''' 69	+ 8°0	S 1	h. heit. Fein. St.
29. "	Abnds. 10	27" 10''' 51	+ 4°4	SSO 2	heiter. St.
1. März	Morg. 6	27" 7''' 69	+ 2°1	SSO 1-2	h. heit. St., Ci-st.
1. "	Nachm. 2	27" 6''' 66	+ 9°8	SW 3	trübe. Cu-st.
1. "	Abnds. 10	27" 8''' 56	+ 4°0	WSW 2	trübe. St.
2. "	Morg. 6	27" 8''' 63	+ 0°7	SSW 2-3	heiter. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. März 1868 Vormittags 8 Uhr 11 Fuß 3 Zoll.
" " 2. " " " " 11 " 6 "
Pogorzelica, am 1. März 1868 Nachmittags 2 Uhr 9 Fuß 7 Zoll.

Uebersicht

der in Posen ankommenden und abgehenden Posten und Eisenbahnzüge

Ankommende Posten.		Abgehende Posten.	
4 U. — M. früh Pers.-Post	von Wongrowitz.	7 U. — M. früh Botenpost	nach Dombrowka.
4 - 30 - - -	- Trzemeszno.	7 - — - - Pers.-Post	- Schwerin a. W.
4 - 35 - - -	- Wreschen.	7 - 15 - - -	- Unruhstadt.
7 - 40 - - -	- Krotoschin.	7 - 30 - - -	- Pleschen.
8 - 15 - - -	- Obornik.	7 - 40 - - -	- Wongrowitz.
8 - 25 - - -	- Pleschen.	8 - 30 - - -	- Gnesen.
8 - 50 - Vorm. -	Schwerin a. W.	8 - 30 - - -	- Kurnik.
10 - 15 - - -	- Züllichau.	12 - — - Mitt. -	- Strzałkowo.
2 - 40 - Nchm. -	- Strzałkowo.	1 - — - - -	- Gnesen.
3 - — - - -	- Gnesen.	6 - — - Abends -	- Obornik.
6 - 40 - Abends -	- Gnesen.	7 - — - - -	Schwerin a. W.
6 - 55 - - -	- Kurnik.	7 - 30 - - -	- Krotoschin.
7 - — - - Botenpost	- Dombrowka.	7 - 30 - - -	- Züllichau.
7 - 10 - - Pers.-Post	- Wongrowitz.	9 - — - - -	- Pleschen.
7 - 20 - - -	- Unruhstadt.	10 - 40 - - -	- Wongrowitz.
8 - 15 - - -	- Pleschen.	11 - — - - -	- Trzemeszno.
9 - 35 - - -	Schwerin a. W.	11 - — - - -	- Wreschen.

Ankommende Eisenbahnzüge auf dem	Eisenbahnhofe.	Posthofe.	Abgehende Eisenbahnzüge vom	Posthofe.	Eisenbahnhofe.
Pers.-Z. von Kreuz . .	5⁵⁰ Vrm.	6 Vrm.	Nach Breslau . . .	5⁴⁰ Vrm.	6 Vrm.
Gem. Z. - Kreuz . .	9⁸ -	9⁴⁰ -	- Breslau . . .	8⁴⁵ Vrm.	9³¹ Vrm.
Pers.-Z. - Kreuz . .	4³³ Nm.	4⁵⁰ Nm.	- Breslau . . .	4²⁵ Nm.	4⁴⁴ Nm.
Gem. Z. - Breslau .	9¹⁶ Vrm.	—	- Kreuz	—	12⁴⁴ Nm.
Pers.-Z. - Breslau .	11¹³ Vrm.	11²⁵ Vrm.	- Kreuz . . .	11 Vrm.	11³³ Vrm.
Gem. Z. - Breslau .	7⁵⁴ Nm.	—		—	—
Pers. Z. - Breslau .	9²¹ Nm.	9³⁰ Nm.	- Kreuz . . .	9⁸ Nm.	9⁴¹ Nm.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 29. Februar 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95⅝ G
Staats-Anl. 1859	5	103¼ bz
do. 54, 55, 57	4½	95⅝ G
do. 56	4½	95⅝ G
do. 1859, 1864	4½	95⅝ bz
do. 50, 52 conv.	4	89½ bz
do. 1853	4	89½ B
do. 1862	4	89½ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	115½ bz B
Staats-Schuldsch.	3½	83½ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54 G
Kur-u.Neum.Schldv	3½	78 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 B
do. do.	4½	96 G
do. do.	3½	78 B
Berl. Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	76 bz
Märkische	4	85¾ bz
Ostpreußische	3½	— —
do.	4	83¾ etw bz G
Pommersche	3½	75¾ G
do. neue	4	85⅝ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85½ bz
Schlesische	3½	83 bz
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	77¼ B
do.	4	82½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	90¼ bz
Pommersche	4	90⅜ bz B
Posensche	4	88¾ bz
Preußische	4	88¼ bz
Rhein.-Westf.	4	92¾ B
Sächsische	4	92¼ bz G
Schlesische	4	90¾ B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	51¼ G
do. National-Anl.	5	58 G
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	66 G
do. 100 fl. Kred. Loose	—	77½ bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	72¾-73¼ b, März
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	49¼ bz [72¾-73¼-
do. Slb.-Anl. 1864	5	64 bz G [73 bz
Italienische Anleihe	5	45⅝-⅜ bz, März
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	64½ bz G [45⅜-⅝ bz
6. do.	5	76½ B
Englische Anl.	5	84⅜ bz
N. Russ. Egl. Anl	3	52 G
do. v. J. 1862	5	84⅜ bz
do. 1864	5	87¼ B
do. engl.	5	85 B
do Pr.-Anl. 1864	5	103¾ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 65¼ bz
do. kl.	4	64 bz
Cert. A. 300 Fl.	5	91¼ etw bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	59½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	96 G
Amerik. Anleihe	6	75⅝-¾ bz März
NeueBad.35fl.Loose	—	29⅜ et b [75⅝-½ bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	96½ B
Lübecker Präm. Anl.	3½	47¾ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	162 B
Berl. Handels-Ges.	4	112½ G
Braunschwg. Bank-	4	100 etw bz
Bremer do.	4	115½ B, jg. 112½
Coburger Kredit-do.	4	78 G [G
Danzig. Priv.-Bk.	4	108½ B
Darmstädter Kred.	4	85⅝-⅞ bz G
do. Zettel-Bank	4	95¼ B
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ etw bz
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	112 bz
Genfer Kreditbank	4	27½ Post bz
Geraer Bank	4	99⅝ G
Gothaer Privat do.	4	89¾ B
Hannoversche do.	4	81⅛ bz G
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	90 B
Luxemburger Bank	4	83 B
Magdeb. Privatbk.	4	91 G
Meininger Kreditbk.	4	91½ B
Moldau. Land. Bk.	4	18½ G vll. —
Norddeutsche do.	4	118 G
Oestr. Kredit- do.	5	82½-83½ bz März
Pomm. Ritter- do.	4	84½ et b [82½-83½
Posener Prov. Bank	4	100 et bz [-82¾ bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	153¾ bz
Schles. Bankverein	4	111¾ G
Thüring. Bank	4	64½ bz G
Vereinsbnk. Hamb.	4	110¾ G
Weimar. Bank.	4	85 etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107½ B
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82½ B
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	89 B
Aachen-Mastricht	4½	70¾ bz
do. II. Em.	5	74 G
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	94 G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77¼ G
do. Lit. B.	3½	77¼ G
do. IV. Ser.	4½	91½ G
do. V. Ser.	4½	91⅛ bz VI 88¾ [bz
do. Düsseld. Elberf.	4	83½ bz
do. II. Em.	4½	91 G
III. S. (Dm.-Soest	4	82½ bz B
do. II. Ser.	4½	91 B
Berlin-Anhalt	4	89⅞ G
do.	4½	96½ B
do. Litt. B.	4	— —
Berlin-Hamburg	4	91¼ G
do. II. Em.	4	91¼ G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt C.	4	85 B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85¾ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	— —
do. IV. S. v. St. gar.	4½	94⅜ et bz VI 83½ [B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	92 B
Cöln-Minden	4½	97½ G
do. II. Em.	5	102½ G
do.	4	84¼ G
do. III. Em.	4	82½ etw bz
do.	4½	94 G
do. IV. Em.	4	83 bz
do. V. Em.	4	83 B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82½ B
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	86 G
Magdeb. Halberst.	4½	96¾ G
Magdeb. Wittenb.	3	67¾ B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	86 bz B
Niederschles. Märk.	4	87¾ G
do. II. c.	4	84¾ G
do. conv.	4	87¾ G
do. conv. III. Ser.	4	85¾ G
do. IV. Ser.	4½	95¼ bz
Niederschl. Zweigb.	5	100½ bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	77½ G
do. Litt. C.	4	85 G
do. Litt. D.	4	85 G
do. Litt. E.	3½	77¾ G
do. Litt. F.	4½	93¼ etw bz
Oestr. Französ. St.	3	265 bz, n 257
Oestr. südl. Staatsb.	3	217½ etw bz B [B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	78½ B
do. Prior. Obl.	4½	91½ G
do. 1862	4½	91½ G
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	92½ bz
do. II. Em.	4½	92½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	90½ bz
do. II. Ser.	4	81¼ bz
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	92 B
do. III. Em.	4½	92 B
Thüringer	4	88 B
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	88 B
do. IV. Ser.	4½	97 bz G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	30¼ bz
Altona-Kieler	4	123¼ G
Amsterd. Rotterd.	4	101¾ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	136¼ bz
Berlin-Anhalt	4	208 G
Berlin-Hamburg	4	163¾ B
Berl. Potsd. Magd.	4	195¾ etw bz B
Berlin-Stettin	4	136½ bz
Berlin-Görlitz	4	79⅞-⅝ bz
do. Stamm-Prior.	5	97 bz
Böhm. Westbahn	5	65⅜ et bz B ult.—
Bresl. Schw. Freib.	4	119½ bz
Brieg-Neiße	4	91½ G
Cöln-Minden	4	135¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	84½-85 bz
do. Stamm-Pr.	4½	87 G
do. do.	5	90⅞ bz
Gal. C.-Ludwg.	5	89¼ bz März do.
Ludwigshaf.-Bexb.	4	149½ G
Märkisch-Posen	4	67-68 bz
do. Prior.-St.	5	85 bz
Magdeb. Halberst.	4	166 B
Magdeb. Leipzig	4	203 B n. —
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128¼ bz
Mecklenburger	4	77⅞ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	88¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	75 B
Nordb., Frd. Wilh.	4	95⅜ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	185 bz [-50 bz
do. Lt. B.	5	163 G Mrz 50-49½
Oest. Franz. Staat.	5	150½-51 et-50½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	100½-101-100½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	73½ [Mz 100½-¼-⅜
Rheinische	4	118¼-⅜ bz [-⅛ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30 bz G
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	79¾ bz
Stargard-Posen	4½	92½ bz [B
Thüringer	4	133½ G, i. 120.

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ G
Gold-Kronen	—	9. 10½ G
Louisd'or	—	112½ bz
Sovereigns	—	6. 24½ G
Napoleonsd'or	—	5. 13⅝ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469 G
Dollars	—	1. 12¼ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99⅛ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	87¾ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84¾ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	158½ B
Berl. Eisenb. Fab.	5	133 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	109 B
Minerva, Brgw. A.	5	35½ et bz G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	397 G

Wechsel-Kurse vom 29. Februar.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3½	143¼ bz
do. 2 M.	3½	143⅜ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151¼ bz
do. do. 2 M.	3	151⅜ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81⅛ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	87¾ bz
do. do. 2 M.	4	87 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93¾ G
do. do. 3 M.	7	92½ G
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111⅝ G
Warschau 90 R. 8 T.	6	84⅜ bz

Die Stimmung der Börse war heut viel beunruhigter, da vom Boulevard bessere Kurse gekommen sein sollten, welche die gestern der Baisse wegen gehegten Besorgnisse zerstreuten. Das Geschäft war sehr belebt in Lombarden und Franzosen; auch östreichische Kredit, 1860er Loose und Italiener wurden viel gehandelt. Auch die Wiener Depesche von der Zusammenziehung russischer Truppen an der bessarabisch-moldauischen Grenze wirkte beruhigend. Eisenbahnen waren fest, Kosel, Rheinische, Köln-Mindener, Mainzer, Märkisch-Posener wurden vielfach umgesetzt, die erstgenannten steigend. Von Banken traten wieder Genfer und Darmstädter in den Vordergrund, letztere steigend. Russische Fonds stiller und matter, nur Liquidations-Pfandbriefe belebter.

Preußische Fonds und Prioritäten still, 4½proz. Anleihe etwas höher, östr. und russ. Prioritäten fest, Kozlow-Woronesch und Kursk-Kiew belebt. Wechsel in mäßigem Verkehr. — Der Schluß war matt, die Kurse gingen wieder mehrfach zurück.

Breslau, 29. Februar. Die Börse hatte heute wieder eine günstigere Haltung und waren sowohl Eisenbahn-Aktien, als auch italienische Rente und amerikanische Bonds in lebhaftem Verkehr. Von ersteren sind Oberschlesische am meisten begehrt und ca. 1½ % höher bezahlt worden

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 73 B. do. 1864 50 B. Bayrische Anleihe 100 B. Minerva 35⅝-36-35¾ bz. Schlesische Bank 111¾ B. Oestr. Kredit-Bankaktien 82½ bz u G. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 77½ G. do. do. 85½ B. do. Lit. F. 93¾ B. do. Lit. G. 91¾ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 89½ B. Märk.-Posener —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 119½ B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 184-85 bz. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 73½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 73½ B. Kosel-Oderberg 84 bz u G. Amerikaner 75⅝-¾ bz. Ital. Anleihe 44⅞-45⅛ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 29. Februar, Abends. Effekten-Societät. Fest und lebhaft. Kreditaktien 193½, 1860er Loose 73, östr. Anleihe von 1859 66½, steuerfreie Anleihe 51, Staatsbahn 262¾, Amerikaner pr. compt. 75, pr. medio 74⅞, Nationalanleihe 56¼.

Frankfurt a. M., 1. März, Mittags. Effekten-Societät. Sehr lebhaft. Preuß. Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 105, Hamburger Wechsel 88⅜, Londoner Wechsel 119¼, Pariser Wechsel 95¼, Wiener Wechsel 101⅞, Finnländische Anleihe 81¾ B, 5% östr. Anleihe von 1859 66½, östr. National-Anleihe 56½, 5% steuerfr. Anleihe 51⅛, 4½% Metalliques 44⅛, Amerikaner 74⅞, östr. Bankaktien 725, östr. Kreditaktien 193¾ a 194⅜, Meininger Kreditaktien 91¾, östreich.-franz. Staatsbahn-Aktien 264 a 263⅞, östreich. Elisabethbahn 120, Ludwigshafen-Bexbach 156½ B, Hessische Ludwigsbahn 131, Kurhessische Loose 54½, Bayrische Prämien-Anleihe 98, 4% Badische Prämien-Anleihe 98¾ B, 1854er Loose 62, 1860er Loose 73⅝ a 73 3/16, 1864er Loose 84½.

Hamburg, 29. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest und sehr lebhaft

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 84⅞. National-Anleihe 57¼. Oestreich. Kreditaktien 82. Oestr. 1860er Loose 72½. Staatsbahn 551½. Lombarden 371½. Italienische Rente 44⅞. Mexikaner —. Vereinsbank 111⅛. Nordd. Bank 119⅛. Rheinische Bahn 116⅞. Nordbahn 94⅞ Altona-Kiel. Finnländ. Anleihe —. 1864er russ. Prämien-Anleihe 98. 1866er russ. Prämien-Anleihe 97½. 6% Verein. St.-Anl. per 1882 68⅞. Diskonto 2%.

Wien, 29. Februar. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Nach Schluß der Börse günstiger.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 58, 25. 5% Metalliques 58, 20. 1854er Loose 74, 50. Bankaktien 707, 00. Nordbahn 175, 50. National-Anlehen 65, 70. Kreditaktien 187, 40. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 255, 30. Galizier 203, 75. Czernowitzer 182, 50. London 117, 05. Hamburg 86, 25. Paris 46, 55. Frankfurt 97, 35 Amsterdam —, —. Böhm. Westbahn 147, 50. Kreditloose 130, 50. 1860er Loose 82, 40. Lombard. Eisenbahn 170, 50. 1864er Loose 82, 50. Silber-Anleihe 73, 00. Anglo-Austrian-Bank 116, 25. Napoleonsd'or 9, 39. Dukaten 5, 60½. Silberkupons 114, 75.

Wien, 29. Februar. [Abendbörse.] Alles beliebter. Kreditaktien 189, 50, Staatsbahn 257, 40, 1860er Loose 83, 10, 1864er Loose nach der Ziehung 81, 50, Nordbahn 176, 00, Galizier 204, 00, Lombarden 172, 50, Napoleonsd'or 9, 37.

Wien, 1. März, Mittags. [Privatverkehr.] Unbelebt und träge. Kreditaktien 189, 80. Staatsbahn 258, 00. 1860er Loose 83, 50. 1864er Loose 81, 80. Galizier 206, 25. Lombarden 173, 20. Napoleonsd'or 9, 35.

Paris, 29. Februar, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 68, 85, Italienische Rente 45, 05, Lombarden 373, 75, Staatsbahn 547, 50, Amerikaner 80⅝. Träge und unbelebt.

Paris, 29. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93½ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 12½. Italienische 5% Rente 45, 50. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 553, 75. Kredit-Mobilier-Aktien 230, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 378, 75. Oestr. Anleihe de 1865 350, 00 p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 80⅞.

London, 29. Februar, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93½. 1% Spanier 35 13/16. Italienische 5% Rente 45 3/16. Lombarden 15 1/16. Mexikaner 15 3/16. 5% Russen de 1822 86½. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60 7/16. Türk. Anl. de 1865 33 1/16. 6% Ver. St. pr. 1882 fest 71¼.

Amsterdam, 29. Februar, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5% Metalliques Lit. B. 66½. 5% Metalliques 47⅝. 2½% Metalliques 23⅞. Oestr. National-Anleihe 53⅛. Oestreich. 1860er Loose 429. Oestr. 1864er Loose —. Silberanl. 59. 5% östr. steuerfreie Anl. 47⅞. Russisch-engl. Anl. von 1862 —. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz 59¾. 5% Russen VI. Stieglitz 71⅞. 5% Russen de 1864 84½. Russ. Prämien-Anl. von 1864 —. Russ. Prämien-Anl. von 1866 —. Russische Eisenbahn 188. 6% Ver. St. pro 1882 74⅞.

Florenz, 29. Februar, Abends. Italienische Rente 51, 80, Napoleonsd'or 22, 95.

Newyork, 29. Februar, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechselkurs auf London in Gold 109⅞. Goldagio 41⅞. Bonds 110. do. de 1885 108⅞. do. de 1904 104⅞. Illinois 138¾. Eriebahn 68. Baumwolle 22⅞. Mehl 10 D. 40 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 26.

Der Dampfer „Australasian" ist aus England hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.